

Tagesfrequenzen im Zürcher Fremdenverkehr 1979

Allgemeines

Im Zürcher Fremdenverkehr treten neben den Saisonschwankungen auch weitere regelmässige Frequenzausschläge auf, die einen kürzeren, wöchentlichen Rhythmus aufweisen. Während die ersteren von der Fremdenverkehrsstatistik und der Fremdenverkehrswissenschaft systematisch aufgezeigt und analysiert werden, erfahren die letzteren – abgesehen von einigen Teiluntersuchungen¹ – eine nur empirische Beachtung. Die laufenden Erhebungen der amtlichen schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik geben über ihr Auftreten und ihren Verlauf keinen Aufschluss, da in der Statistik die Ankünfte und Übernachtungen zwar tageweise erfasst, aber nur nach Monaten ausgewiesen werden.

Die fehlende statistische Durchleuchtung des wöchentlichen Rhythmus der Fremdenfrequenz veranlasste das Statistische Amt der Stadt Zürich, in einem im Jahre 1969 veröffentlichten Bericht² die 1967 im Zürcher Fremdenverkehr registrierten Frequenzen nach Wochentagen zu analysieren. Da die vorliegende Untersuchung sich mit dem gleichen Thema befasst, lässt sich anhand der Ergebnisse für 1979 feststellen, ob die im Jahre 1969 gewonnenen Erkenntnisse im grossen und ganzen auch in der Gegenwart noch Gültigkeit haben, oder ob in der Zwischenzeit grössere Veränderungen eingetreten sind. In der folgenden Analyse der Ergebnisse des Jahres 1979 wird deshalb bei wichtigen Feststellungen auf die Untersuchung von 1969 Bezug genommen.

Als der wichtigste Bestimmungsfaktor der Frequenzschwankungen des Zürcher Fremdenverkehrs im Laufe der Woche wird der spezifische Zeitablauf einer seiner Komponenten, des sogenannten Geschäftsverkehrs oder Geschäftstourismus, angenommen. Dieser resultiert aus der Erwerbstätigkeit der Reisenden, und es ist nur logisch, wenn er in einer so bedeutenden Wirtschaftsmetropole wie Zürich besonders intensiv ist. Zuverlässige Angaben über seinen Anteil am Zürcher Fremdenverkehr liegen allerdings nicht vor, da in der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik nach den Reisemotiven nicht gefragt wird und sie deshalb über das Ausmass des Geschäftsverkehrs keine Auskunft geben kann. Immerhin gibt es Anhaltspunkte dafür, dass die Quote des Geschäftstourismus am stadtzürcherischen Fremdenverkehr eine beachtliche Höhe erreichen dürfte. So wird sie in einer Untersuchung³ des Seminars für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen auf bis zu 70 Prozent geschätzt und bei einer vom Verkehrsverein Zürich im Zeitraum April 1978 bis März 1979 durchgeführten Befragung der Zürcher Hotelgäste mit 41 Prozent angegeben.

Der zeitliche Ablauf des Geschäftsverkehrs ist zu jenem des eigentlichen Tourismus zu Erholungs- oder Bildungszwecken gegenläufig. Während dieser als eine der verschiedenen Formen der Freizeitbeschäftigung in der Freizeit

¹ H. Hofer: «Nachfrageseitig bedingte Schwankungen im Städtetourismus», Schweizerische Hotelrevue, Basel, November 1967; Z. Lomecky: «Zürich als Zentrum des Fremdenverkehrs», Zürcher Statistische Nachrichten 1966, Heft 3

² Z. Lomecky: «Tagesfrequenzen im Zürcher Fremdenverkehr 1967», Zürcher Statistische Nachrichten 1969, Heft 1

³ «Untersuchung über den Fremdenverkehr in der Stadt Zürich», Seminar für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen, Sommer 1968

und an den Ruhetagen allgemein am intensivsten ist, kommt der Geschäftsverkehr, der mit der Erwerbstätigkeit oder Berufsausübung eng verbunden ist, an den Ruhetagen praktisch zum Erliegen. Die Annahme dürfte zweifellos in der Mehrzahl der Fälle zutreffen, dass der zwecks Abwicklung seiner Geschäfte nach Zürich kommende Berufstätige seine Reise so plant, dass er die Ruhetage im Kreise seiner Familie oder seiner Bekannten verbringen kann. Aber auch bei einer länger dauernden Berufstätigkeit in Zürich dürfte es vielfach möglich sein, dass die immer schnelleren Verkehrsmittel und besseren Verkehrsverbindungen die Rückkehr an den Wohnort über das Wochenende erlauben, und zwar nicht nur den Geschäftsreisenden aus der Schweiz, sondern auch jenen aus den Nachbarländern. Es kann somit – nicht zuletzt auch aufgrund der Erfahrungen und Beobachtungen der Beherbergungsbetriebe – die Annahme getroffen werden, dass die kurzfristigen Schwankungen des Geschäftsverkehrs dem regelmässigen Wechsel der Arbeits- und Ruhetage folgen. Dieser Rhythmus dürfte sich sodann in Anbetracht des hohen Anteils des Geschäftstourismus am gesamten Zürcher Fremdenverkehr auch im Zeitablauf der gesamten Fremdenfrequenz niederschlagen. Dies sollte vor allem für die Monate mit schwacher Touristenfrequenz zutreffen, in denen der Anteil des Geschäftsverkehrs erfahrungsgemäss am höchsten ist. Das Statistische Amt der Stadt Zürich hat bereits im Jahre 1965 den Versuch unternommen, durch eine Sonderauswertung der vorhandenen statistischen Angaben die Kapazitätsausnützung des Zürcher Gesamtbettenangebots am Wochenende abzuklären. Die Ergebnisse dieser Untersuchung, die sich aus technischen Gründen auf die Hotels I. Ranges (damalige Bezeichnung für die heutigen Vier- und Fünfsterne-Hotels) und nur auf einige Monate beschränken musste, wurden schon früher in den Zürcher Statistischen Nachrichten publiziert¹.

Methodisches

Um den wöchentlichen Rhythmus der Fremdenfrequenz statistisch erfassen zu können, mussten die Meldebogen der eidgenössischen Fremdenverkehrstatistik betreffend die Übernachtungen in den einzelnen Zürcher Beherbergungsbetrieben für das Jahr 1979 nach einzelnen Wochentagen ausgewertet werden. Daraus ergab sich die Jahressumme der Übernachtungen an einzelnen Tagen in allen Betrieben. Diese wurde weiter gegliedert nach Vierteljahren, Betriebskategorien und nach der Herkunft der Gäste. Von der Gesamtzahl der Übernachtungen der Auslandgäste wurden die Logiernächte der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland und den USA ausgeschieden. Diese Staaten stehen an der Spitze der Übernachtungen der Auslandgäste und ermöglichen gleichzeitig den Vergleich zwischen der Wochenbewegung der Übernachtungen der Gäste aus Übersee und aus einem Nachbarland. Aus diesen Grundzahlen wurden Durchschnitts- und Indexzahlen gebildet, die die Abklärung der wöchentlichen Schwankungen in der Kapazitätsausnützung der Zürcher Beherbergungsbetriebe ermöglichen sollen. Als eigentliche Kennziffer dieser Fluktuationen in der Kapazitätsauslastung wurde zudem die durchschnittliche Bettenbesetzung berechnet. Zusätzlich zur durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen nach Wochentagen wird im letzten Kapitel des vorliegenden Berichts diejenige an Ostern und Weihnachten ausgewiesen, da anzuneh-

¹ Siehe Fussnote 1, Seite 243

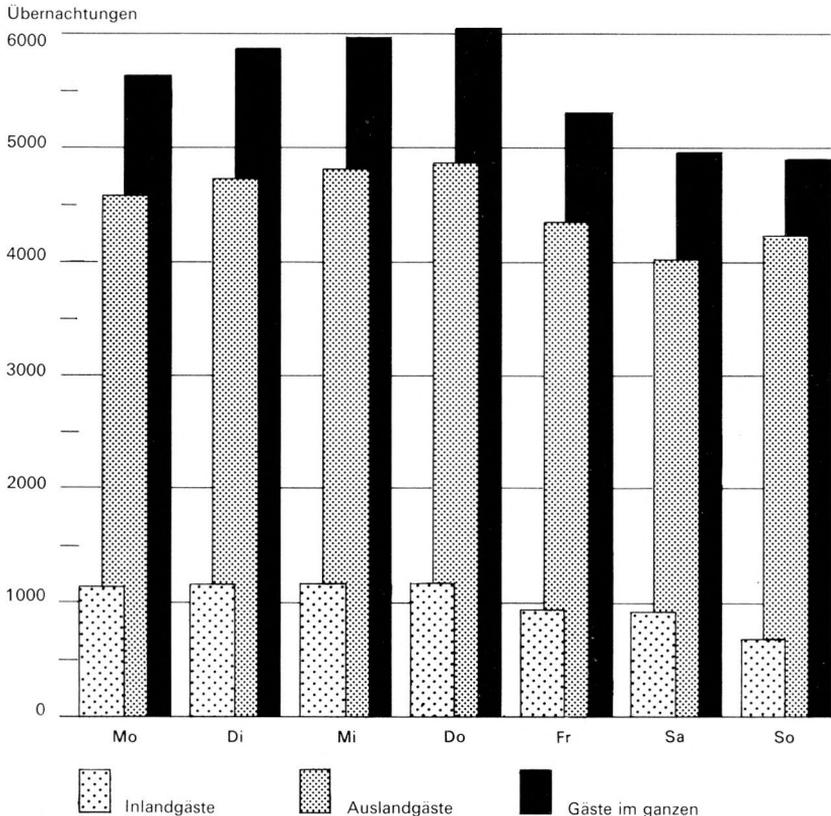
men ist, dass die durchschnittliche Tagesfrequenz an diesen Feiertagen ähnlich wie am Wochenende infolge weitgehenden Wegfalls des Geschäftsverkehrs bedeutend niedriger sein dürfte als an den Werktagen. Das wichtigste Zahlenmaterial ist im Tabellenanhang publiziert und damit für eine vertiefte Analyse der Wochentagschwankungen im Zürcher Fremdenverkehr zugänglich gemacht. Der nachfolgende Kommentar will sich nur auf das Aufzeigen der wichtigsten zahlenmässig belegbaren Zusammenhänge beschränken.

Gesamtfrequenz

Wochentagschwankungen

Im Durchschnitt des Jahres 1979 und im Mittel aller Kategorien der Zürcher Beherbergungsbetriebe wurde gemäss Texttabelle 1 die höchste Zahl der Übernachtungen am Donnerstag und die niedrigste am Sonntag registriert.

1. Durchschnittliche Zahl der Übernachtungen nach Wochentagen 1979



Auf den erstgenannten Tag entfielen dabei 15,6 Prozent und auf den Sonntag 12,7 Prozent der durchschnittlichen wöchentlichen Gesamtzahl der Übernachtungen von 38 745. Im Jahre 1967 waren der Dienstag und der Mittwoch mit je 15,0 Prozent die frequenzstärksten Wochentage, während ebenfalls der Sonntag mit 13,2 Prozent als der frequenzschwächste Wochentag ermittelt wurde. Bei gleichmässiger Verteilung auf alle sieben Wochentage würde der Tagesanteil 14,3 Prozent betragen. Die Entwicklung der durchschnittlichen täglichen Übernachtungszahl im Laufe der Woche wird durch die Grafik 1 veranschaulicht.

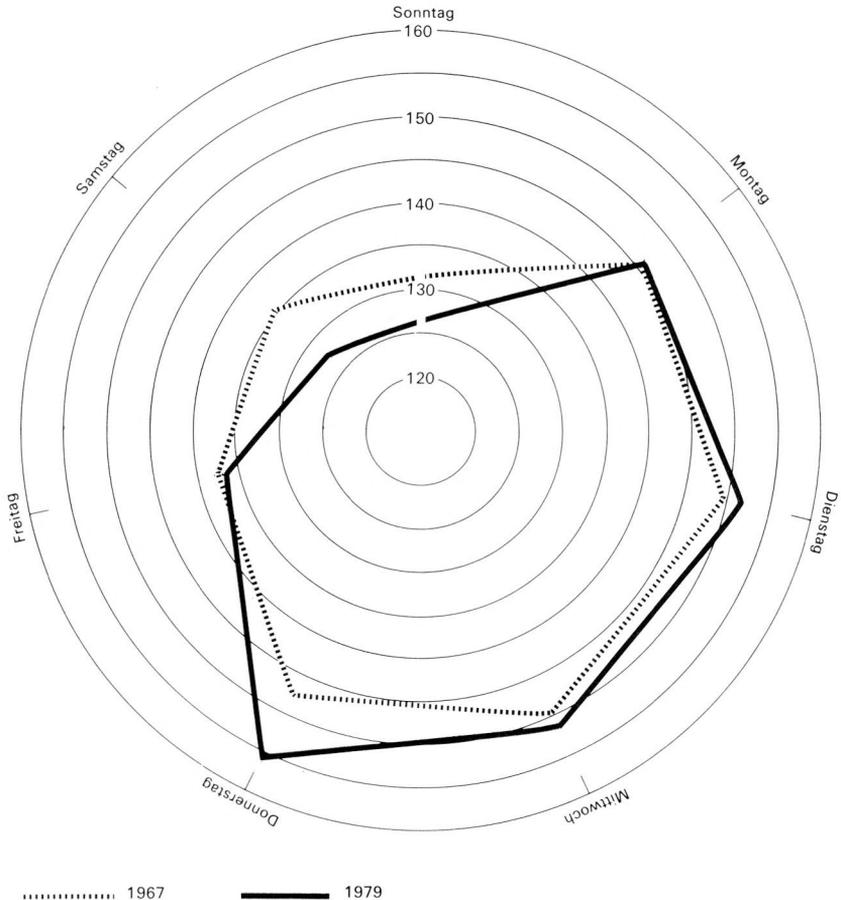
1. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen aller Gäste 1979 – Promilleverteilung nach Wochentagen

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Ganze Woche
1. Vierteljahr								
Einstern	144	147	147	148	137	138	139	1000
Zweistern	138	151	155	153	140	149	114	1000
Dreistern	146	161	166	157	130	120	120	1000
Vierstern	145	156	167	169	132	115	116	1000
Fünfstern	145	156	167	170	134	107	121	1000
Alle Betriebe	145	156	163	162	133	121	120	1000
2. Vierteljahr								
Einstern	146	145	145	145	139	142	138	1000
Zweistern	143	152	150	147	139	145	124	1000
Dreistern	150	150	149	155	134	130	132	1000
Vierstern	144	151	152	159	139	131	124	1000
Fünfstern	149	153	151	160	138	117	132	1000
Alle Betriebe	147	151	150	155	137	131	129	1000
3. Vierteljahr								
Einstern	144	146	147	147	138	141	137	1000
Zweistern	139	145	150	148	142	143	133	1000
Dreistern	147	146	150	153	138	131	135	1000
Vierstern	140	148	151	157	143	131	130	1000
Fünfstern	150	156	153	153	133	121	134	1000
Alle Betriebe	144	148	151	153	139	132	133	1000
4. Vierteljahr								
Einstern	150	150	146	144	135	139	136	1000
Zweistern	145	150	147	149	144	150	115	1000
Dreistern	152	157	154	157	138	124	118	1000
Vierstern	145	153	162	159	141	127	113	1000
Fünfstern	151	158	157	158	139	114	123	1000
Alle Betriebe	149	154	156	156	140	127	118	1000
Ganzes Jahr								
Einstern	146	147	146	145	138	140	138	1000
Zweistern	141	149	150	148	141	146	125	1000
Dreistern	148	152	154	155	135	127	129	1000
Vierstern	143	152	157	161	139	126	122	1000
Fünfstern	149	155	156	160	136	115	129	1000
Alle Betriebe	146	152	154	156	137	128	127	1000

Aus ihr geht deutlich hervor, dass die Schwankungen der Tagesfrequenzen zwar eher mässig sind, andererseits jedoch den Wechsel zwischen den Arbeits- und Ruhetagen klar zum Ausdruck bringen.

Die statistischen Auswertungen der Angaben der Fremdenverkehrsstatistik zeigen des weitern, dass 1979 die Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs in den einzelnen Betriebskategorien und Vierteljahren von jener des Durchschnitts aller Beherbergungsbetriebe auf Stadtgebiet und des ganzen Jahres zum Teil wesentlich abweicht. Anhand der Zahlenszusammenstellung in der Texttabelle 1 soll nun geprüft werden, ob sich diese Abweichungen auch in der durchschnittlichen Tagesfrequenz und in ihren Schwankungen im Laufe der Woche bemerkbar machen.

2. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen aller Gäste 1967 und 1979 – Promilleverteilung nach Wochentagen



Dabei zeigt sich, dass in den meisten Betriebskategorien und Vierteljahren die durchschnittliche Tagesfrequenz am Donnerstag am höchsten war; im 4. Quartal trat jedoch eher der Dienstag als der frequenzstärkste Wochentag in Erscheinung. Bei der Untersuchung der Wochentage mit der kleinsten durchschnittlichen Tagesfrequenz ergibt sich, dass diese – abgesehen vom Sonntag – verhältnismässig oft auch am Samstag verzeichnet wurde, durchwegs in den Fünfsternebetrieben, bei denen er auch im Jahresdurchschnitt der frequenzschwächste Tag der Woche war.

Aus der Texttabelle 1 ist weiter ersichtlich, dass von Montag bis Freitag die Frequenzentwicklung in den einzelnen Betriebskategorien und Vierteljahren uneinheitlich war. Im 1. und 3. Vierteljahr begann in der Mehrzahl der ausgewiesenen fünf Betriebskategorien die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen am Montag zu steigen, während am Freitag wieder der Rückgang anging. Im 2. und 4. Vierteljahr erstreckte sich der Anstieg mehrheitlich nur auf den Montag und Dienstag; am Mittwoch setzte bereits wieder die Rückbildung ein, wobei jedoch mehrmals am Donnerstag eine vorübergehende Frequenzzunahme eintrat. Ein Vergleich der Ergebnisse aus dem Jahre 1967 mit den vorliegenden zeigt, dass von Montag bis Freitag die Frequenzentwicklung im Jahresdurchschnitt aller Betriebe wie auch in allen Betriebskategorien und Vierteljahren damals im Gegensatz zu 1979 im grossen und ganzen einheitlich war. Im Jahre 1967 ergab sich mehrheitlich der folgende Frequenzverlauf: Am Montag begann die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen zu steigen, am Donnerstag fing wieder der Rückgang an.

Unterschiede zwischen einzelnen Betriebskategorien und Vierteljahren traten vor allem in bezug auf die Samstagsfrequenz auf. Während die Samstagsfrequenz im Jahresdurchschnitt aller Betriebe kleiner war als die Freitagsfrequenz, übertraf sie diese in allen Vierteljahren in den Ein- und Zweisternbetrieben. Die in sämtlichen Quartalen in diesen beiden Betriebskategorien im Vergleich zum Freitag höhere durchschnittliche Zahl der Logiernächte am Samstag ist auf den Einfluss des Wochenendtourismus zurückzuführen. Die Wochenendtouristen stiegen im Jahre 1979 hauptsächlich in den Ein- und Zweisternbetrieben ab, was zur Folge hatte, dass in diesen Betriebskategorien im Jahresmittel die durchschnittliche Samstagsfrequenz jene vom Freitag überstieg. Aus der Untersuchung von 1967 geht hervor, dass auch damals die Zürcher Wochenendgäste vor allem in den Beherbergungsbetrieben der unteren Preisklassen übernachteten. Aufschlussreich sind auch die Abweichungen der Frequenzentwicklung zwischen Samstag und Sonntag. Im Jahresmittel aller Betriebskategorien entsprach zwar 1979 die durchschnittliche Zahl der Übernachtungen am Samstag praktisch jener vom Sonntag, im Jahresdurchschnitt der Zwei- und der Fünfsternebetriebe war sie jedoch deutlich höher bzw. niedriger als jene. Auch in allen Vierteljahren war in den Zweisternbetrieben die Samstagsfrequenz grösser, in den Fünfsternebetrieben dagegen kleiner als die Frequenz am Sonntag.

Wochenendfrequenz

Eine der markantesten Folgen des spezifischen Wochenverlaufs des Zürcher Fremdenverkehrs ist das sogenannte «Wochenendloch». Die Fremdenverkehrsfachleute verstehen darunter den Unterschied zwischen der Besetzung der Beherbergungsbetriebe am Wochenende und jener an den übrigen Wo-

chentagen. Als Wochenendfrequenz wird in Anbetracht der starken Verbreitung der Fünftageweche die durchschnittliche tägliche Übernachtungszahl des Zeitraums Freitag bis Sonntag angenommen. Diese wird dann mit der durchschnittlichen täglichen Übernachtungszahl des Zeitabschnitts Montag bis Donnerstag verglichen. Die Ergebnisse dieses Vergleichs sind in der Texttafel 2 enthalten.

2. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen aller Gäste 1979 – Index (Tagesdurchschnitt Montag bis Donnerstag = 100)

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Freitag- Sonntag
1. Vierteljahr								
Einstern	98,4	100,5	100,0	100,5	93,7	93,9	94,4	93,9
Zweistern	92,7	100,8	103,6	102,6	93,5	99,6	76,4	90,1
Dreistern	93,0	102,2	105,2	99,5	82,5	76,5	76,6	78,6
Vierstern	91,3	98,3	104,6	105,9	82,7	72,5	72,9	76,1
Fünfstern	90,7	97,9	104,4	106,9	84,2	67,2	75,6	75,7
Alle Betriebe	92,5	99,9	104,3	103,3	84,9	77,5	76,6	79,7
2. Vierteljahr								
Einstern	100,7	100,0	99,6	99,6	95,8	97,8	95,2	96,3
Zweistern	96,6	102,4	101,6	98,9	93,5	97,7	83,5	91,5
Dreistern	99,4	99,3	98,9	102,4	88,6	85,9	87,1	87,2
Vierstern	94,9	99,4	100,6	105,2	91,6	86,5	82,1	86,8
Fünfstern	97,2	99,7	98,6	104,5	90,0	76,2	86,5	84,3
Alle Betriebe	97,4	99,8	99,8	103,0	90,9	86,7	85,6	87,7
3. Vierteljahr								
Einstern	99,0	100,2	100,6	100,6	94,5	96,9	93,6	94,9
Zweistern	95,2	99,9	103,0	101,8	97,5	98,0	91,2	95,6
Dreistern	98,5	98,1	100,8	102,5	92,5	88,1	90,3	90,3
Vierstern	93,7	99,6	101,2	105,5	96,1	87,6	87,0	90,1
Fünfstern	98,2	101,7	100,2	100,0	86,8	78,9	87,4	84,4
Alle Betriebe	96,6	99,4	101,1	102,8	93,5	88,5	89,2	90,4
4. Vierteljahr								
Einstern	102,1	101,4	99,1	97,5	91,5	94,5	92,2	92,9
Zweistern	98,2	101,5	99,4	101,1	97,1	101,8	77,9	92,2
Dreistern	98,2	101,1	99,5	101,2	89,1	79,4	75,9	81,5
Vierstern	94,0	98,5	104,5	103,1	90,8	82,2	73,3	82,1
Fünfstern	96,8	100,9	100,8	101,3	89,1	73,3	78,8	80,3
Alle Betriebe	96,9	100,3	101,3	101,5	90,7	82,8	77,0	83,5
Ganzes Jahr								
Einstern	100,0	100,7	100,0	99,6	94,2	96,0	94,6	94,8
Zweistern	95,8	101,2	102,1	101,0	95,8	99,3	84,9	93,3
Dreistern	97,5	99,9	101,0	101,5	88,7	83,2	84,6	85,5
Vierstern	93,5	99,0	102,6	104,9	90,6	82,5	80,0	84,4
Fünfstern	95,9	100,2	100,8	102,8	87,4	74,3	83,1	81,6
Alle Betriebe	96,0	99,9	101,5	102,6	90,3	84,4	83,7	86,1

Danach machte im Jahresmittel 1979 die durchschnittliche tägliche Übernachtungszahl des Zeitraums Freitag bis Sonntag 86 Prozent derjenigen des Zeitabschnitts Montag bis Donnerstag aus. Somit ergab sich für das Jahr 1979 im Jahresdurchschnitt aller Zürcher Beherbergungsbetriebe ein «Wochenendloch» von 14 Prozent. Im Jahre 1967 war es mit neun Prozent weniger ausgeprägt. Dies ist jedoch eine sehr allgemeine Durchschnittszahl, von der die auf die gleiche Art berechneten Kennziffern für einzelne Betriebskategorien und Vierteljahre zum Teil wesentlich abweichen.

Nach einzelnen Vierteljahren betrachtet, war die Frequenzeinbusse am Wochenende im Durchschnitt aller Beherbergungsbetriebe mit zehn Prozent im 3. Quartal, das heisst in der Hauptsaison, am geringsten und mit 20 Prozent im 1. Vierteljahr am grössten. Sein Maximum erreichte also der Wochenendfrequenzrückgang in einer Zeitperiode, in der im Zürcher Fremdenverkehr dem Geschäftstourismus wegen des verhältnismässig geringen Ausmasses des Touristenverkehrs besonders grosse Bedeutung zukommt. Am schwächsten war er in der Hauptsaison, wo der Geschäftsverkehrsanteil an der Gesamtfrequenz am geringsten ist. Aus dieser Entwicklung lässt sich auf eine direkte Proportionalität zwischen dem Umfang des Geschäftsverkehrs und der Grösse des Wochenendfrequenzmankos schliessen.

Ein Vergleich zwischen den einzelnen Betriebskategorien zeigt, dass 1979 der Wochenendfrequenzrückgang in den Fünfsternebetrieben am grössten war, und zwar sowohl im Jahresdurchschnitt als auch in allen Vierteljahren. Im Jahresmittel betrug er 18 Prozent und erreichte sein Maximum mit 24 Prozent im 1. Quartal. Auch durch diese Zahlen wird der angenommene Einfluss des Geschäftsverkehrs auf den Verlauf des gesamten Fremdenverkehrs bestätigt, denn der Anteil der Geschäftsreisenden dürfte in den Fünfsternehotels besonders hoch sein. Die kleinste Wochenendfrequenzverminderung erfuhren im Jahresdurchschnitt die sich vorwiegend aus Gasthöfen und Pensionen zusammensetzenden Einsternebetriebe. Diese erfreuten sich – wie erwähnt – einer besonderen Beliebtheit bei den Wochenendbesuchern Zürichs. Das von ihnen verzeichnete Wochenendfrequenzmanko betrug im Jahresdurchschnitt fünf Prozent, mit einem Maximum von sieben Prozent im vierten und einem Minimum von vier Prozent im 2. Quartal.

Unter dem Durchschnitt aller Beherbergungsbetriebe lag auch die Wochenendfrequenzeinbusse in den Zweisternebetrieben. Im Jahresmittel 1979 betrug sie sieben Prozent, die Maximalhöhe von zehn Prozent erreichte sie im 1. Quartal. Ihr Minimum von vier Prozent wurde im 3. Quartal registriert. Leicht über dem Durchschnitt aller Betriebe lag dagegen der Wochenendfrequenzrückgang in den Drei- und Viersternebetrieben. Im Mittel des Jahres 1979 belief er sich auf 15 bzw. 16 Prozent, mit einem Maximum von 21 Prozent im ersten und einem Minimum von zehn Prozent im 3. Quartal bzw. mit einem Maximum von 24 Prozent im ersten und einem Minimum von zehn Prozent im 3. Vierteljahr. Für den Zürcher Fremdenverkehr fällt allerdings vor allem das «Wochenendloch» in den Drei- und Viersternebetrieben ins Gewicht, da 1979 auf diese je rund ein Drittel aller in den Zürcher Beherbergungsbetrieben registrierten Übernachtungen entfiel. Das unterdurchschnittliche Ausmass des Wochenendfrequenzrückgangs in den Ein- und Zweisternebetrieben ist zum Teil auch dadurch bedingt, dass in diesen zwei Betriebskategorien der Anteil der berufstätigen Dauergäste an der Gesamtfrequenz höher sein dürfte als in den übrigen Betriebskategorien. Da die Frequenz der Dauergäste logischerweise keine

Wochentagschwankungen aufweist, trägt ihr Anteil an der Gesamtfrequenz einer Betriebskategorie um so stärker zur Verminderung der Wochenendfrequenzeinbusse in dieser Kategorie bei, je höher er ist. Die Untersuchung von 1967 führte im grossen und ganzen zu den gleichen Feststellungen in bezug auf die Wochenendfrequenz wie diejenige des Jahres 1979.

Durchschnittliche Bettenbesetzung

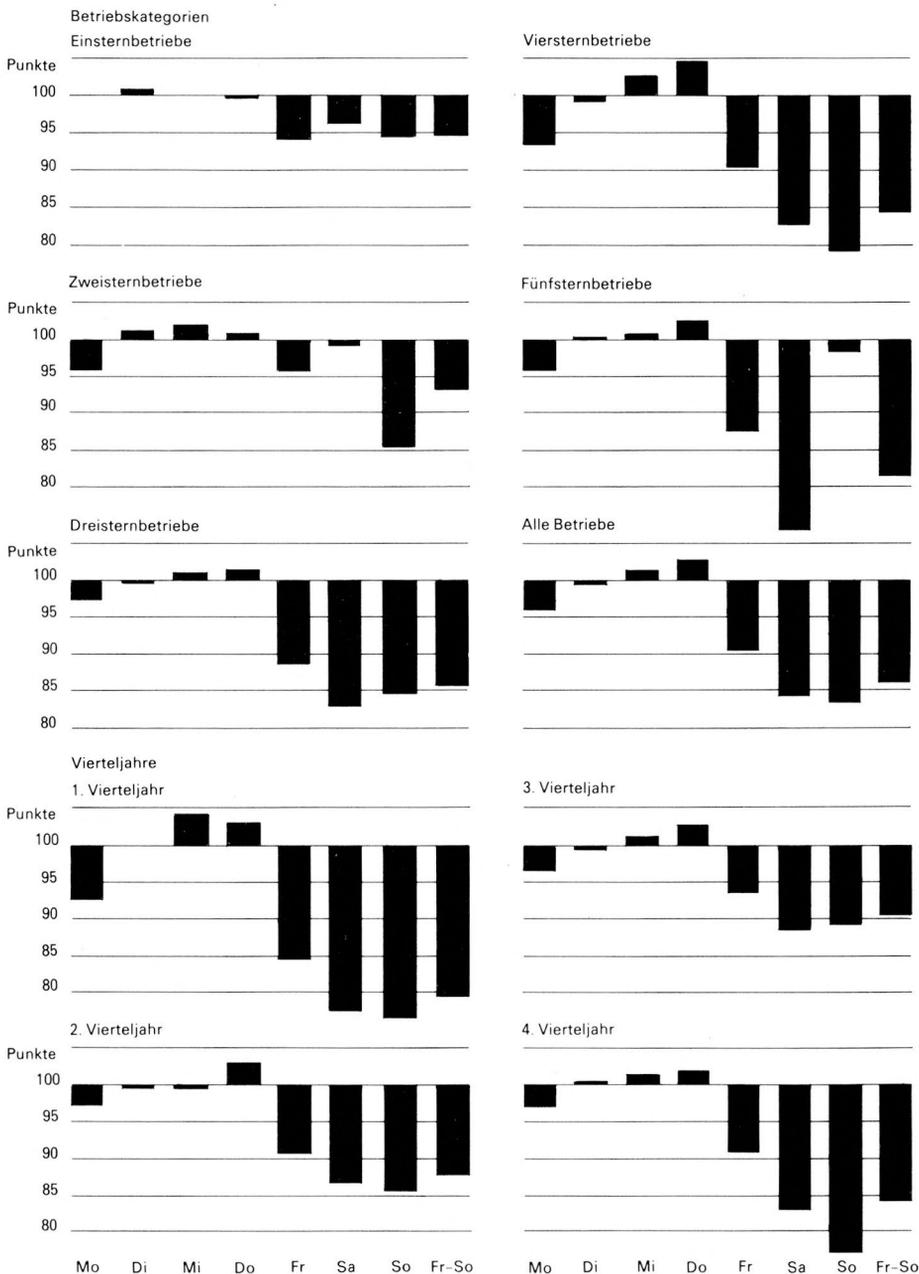
Da der Wochenendfrequenzrückgang eine Verminderung der Kapazitätsausnutzung der Beherbergungsbetriebe am Wochenende bewirkt, ist sein Ausmass indirekt auch aus dem Vergleich der durchschnittlichen Bettenbesetzung am Wochenende und an den übrigen Wochentagen ersichtlich.

3. Durchschnittliche Bettenbesetzung nach Wochentagen 1979 – Procente

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Montag- Donners- tag	Freitag- Sonntag
1. Vierteljahr									
Einstern	51,3	52,3	52,1	52,4	48,8	48,8	49,2	52,0	48,9
Zweistern	41,6	45,0	46,2	45,7	41,7	44,4	34,1	44,6	40,2
Dreistern	44,3	48,7	50,1	47,4	39,3	36,4	36,5	47,6	37,4
Vierstern	46,6	50,2	53,4	54,1	42,2	37,1	37,3	51,1	38,9
Fünfstern	44,9	48,5	51,8	53,0	41,8	33,3	37,4	49,5	37,5
Alle Betriebe	45,4	49,0	51,1	50,6	41,6	38,0	37,5	49,0	39,1
2. Vierteljahr									
Einstern	62,3	62,2	61,9	61,5	59,4	60,7	58,8	62,0	59,6
Zweistern	59,7	63,3	62,9	61,1	57,4	60,5	52,0	61,8	56,6
Dreistern	64,0	64,0	63,8	66,0	57,2	55,3	56,2	64,4	56,2
Vierstern	57,1	59,8	60,6	63,3	55,2	52,1	49,4	60,2	52,2
Fünfstern	65,0	66,8	66,0	70,0	60,2	51,1	57,9	66,9	56,4
Alle Betriebe	61,3	62,9	62,9	64,9	57,2	54,6	54,0	63,0	55,3
3. Vierteljahr									
Einstern	68,6	69,3	69,7	69,6	65,5	67,1	64,8	69,3	65,8
Zweistern	71,1	74,6	76,9	76,0	72,9	73,1	68,1	74,7	71,3
Dreistern	71,7	71,4	73,4	74,7	67,4	64,2	65,8	72,8	65,8
Vierstern	59,0	62,7	63,7	66,4	60,5	55,1	54,7	62,9	56,7
Fünfstern	64,5	66,8	65,8	65,7	57,0	51,8	57,3	65,7	55,4
Alle Betriebe	66,1	68,0	69,2	70,4	64,0	60,6	61,1	68,4	61,9
4. Vierteljahr									
Einstern	60,1	59,8	58,5	57,7	53,9	56,2	54,4	59,0	54,8
Zweistern	53,1	54,8	53,7	54,6	52,5	55,0	42,2	54,1	49,9
Dreistern	57,9	59,3	58,6	59,6	52,5	46,8	44,8	58,9	48,0
Vierstern	54,5	57,1	60,5	59,8	52,6	47,7	42,5	58,0	47,6
Fünfstern	61,5	64,0	63,9	64,3	56,5	46,5	50,0	63,4	51,0
Alle Betriebe	56,9	58,9	59,5	59,7	53,3	48,7	45,3	58,7	49,1
Ganzes Jahr									
Einstern	60,6	61,0	60,6	60,4	57,0	58,3	57,2	60,6	57,5
Zweistern	56,4	59,6	60,1	59,5	56,3	58,4	50,1	58,9	54,9
Dreistern	59,5	60,9	61,6	61,9	54,1	50,8	51,6	61,0	52,2
Vierstern	54,3	57,5	59,6	60,9	52,6	48,0	46,4	58,1	49,0
Fünfstern	58,8	61,5	61,8	63,1	53,6	45,5	50,9	61,3	50,0
Alle Betriebe	57,4	59,7	60,7	61,4	54,0	50,5	50,1	59,8	51,5

Im Laufe des Jahres 1979 hat sich die Zahl der verfügbaren betten in den ausgewiesenen Betriebskategorien im Mittel der einzelnen Vierteljahre kaum verän-

3. Durchschnittliche Bettenbesetzung nach Wochentagen 1979- Index (Tagesdurchschnitt Montag bis Donnerstag = 100)



dert, so dass die Schwankungen der durchschnittlichen Bettenbesetzung im Laufe der Woche jenen der Übernachtungszahl ziemlich genau folgten. Im Mittel aller Beherbergungsbetriebe war die durchschnittliche Bettenbesetzung sowohl im Jahresdurchschnitt als auch im Durchschnitt der einzelnen Vierteljahre – mit Ausnahme des ersten – am höchsten am Donnerstag, am niedrigsten, mit Ausnahme des 3. Quartals, am Sonntag. Die höchste Bettenbesetzung im Mittel aller Betriebe wurde mit 70,4 Prozent als Donnerstagsdurchschnitt des 3. Quartals erreicht, die niedrigste ergab sich mit 37,5 Prozent als Sonntagsdurchschnitt des 1. Vierteljahres. Im Durchschnitt aller Hotels, Gasthöfe und Pensionen betrug im Jahresmittel die Bettenbesetzung im Zeitraum Montag bis Donnerstag 59,8 Prozent und am Wochenende 51,5 Prozent. Im 3. Quartal, das am frequenzstärksten ist, belief sich die Bettenbesetzung am Wochenende auf 61,9 Prozent gegenüber 68,4 Prozent im Zeitraum Montag bis Donnerstag.

Die Schwankungen der Kapazitätsausnutzung der Zürcher Beherbergungsbetriebe im Laufe der Woche nach Betriebskategorien und Vierteljahren sind auch aus der Grafik 2 zu ersehen. Danach kennzeichnen die unter bzw. über der Basislinie liegenden Stäbe den Rückgang bzw. Anstieg der Kapazitätsausnutzung am jeweiligen Wochentag und im Zeitraum Freitag bis Sonntag gegenüber dem Zeitabschnitt Montag bis Donnerstag. Die Konzentration und die Höhe der «negativen» Stäbe am Wochenende vermitteln ein besonders anschauliches Bild des «Wochenendlochs» in den Zürcher Beherbergungsbetrieben sowohl im Jahresdurchschnitt als auch im Mittel der einzelnen Vierteljahre.

Inlandfrequenz

Wochentagschwankungen

Zwischen den Besuchern Zürichs aus dem Inland und jenen aus dem Ausland bestehen wesentliche Unterschiede in bezug auf ihre Reisemotive, Reisegewöhnheiten und Frequenzen, so dass die Untersuchung der Schwankungen der durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen ein unvollständiges Bild ergäbe, wenn sie nicht auch die Herkunft der Gäste berücksichtigen würde. Die Inlandgäste sind erfahrungsgemäss und laut der zitierten Untersuchung des Seminars für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen¹ hauptsächlich Geschäftsreisende. Insgesamt entfiel auf die Besucher aus dem Inland im Jahre 1979 knapp ein Fünftel aller in den Zürcher Beherbergungsbetrieben registrierten Übernachtungen. Vor gut zehn Jahren betrug ihr Anteil an der Gesamtzahl der Logiernächte noch nahezu ein Viertel und vor gut dreissig Jahren sogar rund die Hälfte. Dieser markante Rückgang der Inlandfrequenz dürfte – wie schon erwähnt – zu einem wesentlichen Teil durch die verbesserten Verkehrsverbindungen und durch den stark angestiegenen Motorisierungsgrad bedingt sein. Heutzutage können Besucher aus dem grössten Teil der Schweiz am gleichen Tag nach Zürich fahren, dort ihre Geschäfte tätigen und wieder nach Hause zurückkehren. Auch bei einem länger dauernden Aufenthalt in Zürich aus geschäftlichen Gründen lohnt es sich für die Inlandgäste,

¹ Siehe Fussnote 3, Seite 243

zumal die Fünftagewoche sich heute weitgehendst durchgesetzt hat, übers Wochenende nach Hause zurückzukehren. Der Anteil der Inlandgäste am Total der Übernachtungen wies im Jahre 1979 deutliche Saisonschwankungen auf, und zwar zwischen 24 (1967: 30) Prozent im 1. Quartal und 14 (16) Prozent in der Hauptreisezeit im 3. Quartal.

Wie bei den Übernachtungen aller Gäste ergab sich auch bei jenen der Inlandgäste der Donnerstag als der frequenzstärkste und der Sonntag als der frequenzschwächste Wochentag. Auch der Wochenverlauf der Inlandfrequenz von Montag bis Sonntag stimmte mit jenem der Gesamtfrequenz überein. Wesentlich stärker als bei der Gesamtfrequenz war beim Inlandverkehr andererseits im Jahresdurchschnitt und im Mittel aller Betriebskategorien die Rückbildung der durchschnittlichen Übernachtungszahl am Sonntag gegenüber dem Samstag. Die Frequenzeinbusse betrug bei den Inlandgästen 27 Prozent, während sie sich bei allen Gästen lediglich auf ein Prozent bezifferte. Nicht nur im Jahresmittel, sondern auch in allen Vierteljahren war die durchschnittliche Zahl der Übernachtungen von Inlandgästen am Sonntag deutlich niedriger als am Samstag. In der starken Abschwächung der durchschnittlichen Logiernächtezahl der Inlandgäste am Sonntag kommt der Einfluss des Wochenendtourismus als Ausgleichsfaktor im Inlandverkehr deutlich zum Ausdruck. Die im Jahre 1967 bei den Inlandgästen registrierte Frequenzbelebung am Samstag blieb 1979 aus, und zudem war der Rückgang der Inlandfrequenz am Sonntag gegenüber dem Samstag im Jahre 1967 schwächer als 1979.

Wochenendfrequenz

Das Ausmass des Wochenendmankos der Übernachtungsfrequenz der Besucher Zürichs aus dem Inland ist aus der Texttabelle 4 ersichtlich, in der die Abweichungen der durchschnittlichen Frequenz an einzelnen Wochentagen und am Wochenende vom Tagesdurchschnitt der Frequenz im Zeitraum Montag bis Donnerstag ausgewiesen sind.

Im Durchschnitt aller Betriebskategorien erreichte im Jahresmittel 1979 die durchschnittliche Wochenendfrequenz der Inlandgäste, gemessen an der Zahl ihrer Übernachtungen, 76 Prozent des Durchschnitts Montag bis Donnerstag. Somit betrug 1979 das «Wochenendloch» der Inlandfrequenz 24 Prozent gegenüber 14 Prozent bei der Gesamtfrequenz. Im Vergleich zu der im Jahre 1967 registrierten Wochenendfrequenzeinbusse der Inlandgäste von 17 Prozent hat sich somit 1979 das «Wochenendloch» der Inlandfrequenz spürbar vergrössert. Der starke Rückgang der Übernachtungsfrequenz der inländischen Besucher Zürichs am Wochenende wurde vor allem durch eine besonders niedrige Zahl der Logiernächte der Inlandgäste am Sonntag verursacht. Nach der Abreise der Wochenendtouristen am Sonntag konnte sich nämlich an diesem Tag das Manko des Geschäftsverkehrs voll auswirken.

Der Vergleich der einzelnen Betriebskategorien zeigt, dass der Wochenendausfall der Inlandfrequenz in den Dreisternbetrieben besonders gross war. Im Jahresdurchschnitt betrug er 32 Prozent und im 1. Quartal sogar 36 Prozent. Auch in der Hauptsaison, im 3. Quartal, ergab sich in den Dreisternbetrieben im Wochenenddurchschnitt eine um 30 Prozent niedrigere Inlandfrequenz als im Durchschnitt Montag bis Donnerstag. Mit 32 Prozent fiel im 3. Vierteljahr der Frequenzrückgang der Inlandgäste am Wochenende gegenüber dem Mittel des Zeitraums Montag bis Donnerstag in den Viersternbetrieben noch etwas stärker aus. Im Jahresdurchschnitt 1979 war das Wochen-

endmanko der Inlandfrequenz ausser in den erwähnten Dreisternbetrieben auch in den Viersternbetrieben grösser, in den Ein-, Zwei- und Fünfsternbetrieben dagegen kleiner als das im Mittel aller Betriebskategorien registrierte.

4. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Inlandgäste 1979 – Index (Tagesdurchschnitt Montag bis Donnerstag = 100)

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Freitag – Sonntag
1. Vierteljahr								
Einstern	98,4	98,9	102,1	101,1	85,8	86,3	91,1	87,4
Zweistern	92,5	100,0	104,0	102,5	79,9	88,9	59,3	76,4
Dreistern	88,7	100,5	107,1	103,9	71,7	69,3	49,9	64,0
Vierstern	92,7	103,8	101,4	102,4	85,0	78,7	53,0	72,5
Fünfstern	82,0	97,8	107,9	113,5	97,8	85,4	59,6	82,0
Alle Betriebe	91,4	100,7	104,3	103,5	80,6	79,2	59,8	73,6
2. Vierteljahr								
Einstern	98,5	99,5	100,0	101,0	85,6	89,2	89,2	88,2
Zweistern	94,0	102,8	101,4	101,4	81,7	89,0	67,4	79,4
Dreistern	94,6	100,0	103,2	101,9	76,1	80,6	55,9	71,0
Vierstern	93,2	102,3	104,2	98,9	87,5	88,2	57,8	77,6
Fünfstern	90,8	100,0	102,3	109,2	102,3	95,4	70,1	89,7
Alle Betriebe	94,6	101,0	102,5	101,6	83,5	86,5	65,4	78,4
3. Vierteljahr								
Einstern	97,8	99,5	101,1	101,1	87,1	87,6	86,6	87,1
Zweistern	94,3	101,0	102,6	102,6	88,1	88,6	67,9	81,3
Dreistern	88,7	101,8	101,8	107,6	79,0	77,4	54,0	69,8
Vierstern	85,1	101,7	105,8	107,9	89,2	71,0	47,3	68,5
Fünfstern	94,5	100,0	101,4	106,8	97,3	104,1	65,8	87,7
Alle Betriebe	90,9	101,0	102,7	105,4	85,8	81,6	61,8	76,0
4. Vierteljahr								
Einstern	101,5	100,5	100,5	98,0	81,0	85,0	85,0	83,5
Zweistern	97,3	102,7	100,0	100,4	89,4	96,9	63,7	83,2
Dreistern	92,3	101,4	103,4	102,9	83,9	79,3	47,5	70,1
Vierstern	90,0	99,0	102,8	108,7	96,9	83,4	48,1	76,1
Fünfstern	90,3	94,2	105,8	110,7	124,3	104,9	61,2	97,1
Alle Betriebe	94,0	100,2	102,4	103,6	90,8	86,6	57,5	78,4
Ganzes Jahr								
Einstern	99,0	99,5	100,5	100,0	85,0	87,0	87,6	86,5
Zweistern	94,3	101,4	101,9	101,4	84,2	90,4	64,4	79,9
Dreistern	91,2	101,1	104,0	104,0	77,2	76,4	51,5	68,4
Vierstern	90,4	101,5	103,3	104,4	89,3	80,0	51,1	73,3
Fünfstern	88,6	97,7	103,4	110,2	105,7	96,6	63,6	88,6
Alle Betriebe	92,8	100,7	102,9	103,5	85,0	83,2	61,0	76,4

Im Hinblick auf den Frequenzrückgang am Wochenende in den einzelnen Vierteljahren zeigt sich bei den Inlandgästen, dass im Jahre 1979 das Wochenendfrequenzmanko im 1. Quartal mit 26 Prozent am grössten war, offensichtlich deshalb, weil in diesem Vierteljahr der Frequenzausfall der Geschäftsreisenden am Wochenende durch den eigentlichen Tourismus am wenigsten ausgeglichen werden konnte. Am kleinsten war es mit je 22 Prozent im 2. und 4. Quartal. In diesen beiden Vierteljahren wirkte sich vor allem der Wochen-

endtourismus auf die Wochenendfrequenz günstiger aus als im 1. und 3. Quartal. Dies ist daraus ersichtlich, dass die durchschnittliche Zahl der Samstagsübernachtungen der Inlandgäste im 2. und 4. Vierteljahr um je 13 Prozent, im 1. und 3. Quartal jedoch um 21 bzw. 18 Prozent unter dem Mittel Montag bis Donnerstag lag. Ein Vergleich mit dem Jahre 1967 zeigt, dass damals der Wochenendfrequenzrückgang der Inlandgäste ebenfalls im 1. Quartal mit 22 Prozent am stärksten war, während er im Gegensatz zu 1979 im 3. Vierteljahr mit 11 Prozent am schwächsten ausfiel.

Auslandfrequenz

Wochentagschwankungen

In Übereinstimmung mit den Übernachtungen der Inlandgäste und jenen aller Gäste erreichten die Logiernächte der Auslandgäste im Jahresdurchschnitt 1979 und im Mittel aller Betriebskategorien ihr Maximum am Donnerstag, auf das Minimum sanken sie jedoch eindeutig am Samstag, und nicht am Sonntag, wie es bei den Übernachtungen der Inlandgäste und jenen aller Gäste der Fall war. Die im Vergleich zur Samstagsfrequenz höhere Frequenz am Sonntag bei den Auslandgästen ist weitgehend dem Einfluss der Drei- und vor allem der Fünfsternebetriebe zuzuschreiben, da in diesen in allen Vierteljahren und damit auch im Jahresdurchschnitt die Zahl der Übernachtungen der Auslandgäste am Sonntag bedeutend höher war als am Samstag. Da rund die Hälfte aller Auslandgäste im Jahre 1979 in den Drei- und Fünfsternebetrieben logierte, ist es nur logisch, dass die Wochenendschwankungen in der Besetzung dieser zwei Betriebskategorien für diejenigen der gesamten Auslandfrequenz ausschlaggebend waren. Auch in allen Vierteljahren war im Mittel aller Betriebskategorien die Übernachtungsfrequenz der Auslandgäste am Sonntag höher als am Samstag. Im 3. Quartal erreichte sie sogar fast diejenige vom Freitag. Aus dieser Erscheinung lässt sich schliessen, dass die Reisegewohnheiten der ausländischen Geschäftsleute, die unter den ausländischen Besuchern zumindest im 1. und 4. Quartal überwiegen dürften, sich von jenen der inländischen unterscheiden. Die ausländischen Geschäftsreisenden – abgesehen von denjenigen aus den nahen Gebieten der Nachbarländer – haben grössere Entfernungen zu bewältigen, so dass sie bereits am Sonntag in Zürich übernachten müssen, falls sie hier ihren Geschäften am Anfang der Woche nachzugehen beabsichtigen. Die von allen Vierteljahren im 3. Quartal im Mittel aller Betriebskategorien höchste Freitags-, Samstags- und Sonntagsfrequenz der Auslandgäste dürfte zur Hauptsache dem Einfluss des sein Maximum in der Hauptsaison erreichenden Wochenendtourismus aus dem Ausland zuzuschreiben sein. Auch im Jahresdurchschnitt 1967 und im Mittel aller Betriebskategorien war die Auslandfrequenz am Sonntag deutlich höher als am Samstag. Da 1967 eine extrem hohe Samstagsfrequenz der Auslandgäste im 3. Quartal registriert wurde, war offensichtlich auch damals der Wochenendtourismus aus dem Ausland in diesem Vierteljahr besonders intensiv.

Wochenendfrequenz

Das Ausmass des Wochenendausfalls war bei der Auslandfrequenz, wie aus der Texttabelle 5 ersichtlich ist, bedeutend niedriger als bei der Inland-, und damit logischerweise auch bei der Gesamtfrequenz.

Im Jahresmittel 1979 und im Durchschnitt der einzelnen Betriebskategorien betrug das «Wochenendloch» der Auslandsfrequenz zwölf (1967: sechs) Prozent gegenüber 24 (17) Prozent der Inland- und 14 (neun) Prozent der Gesamtfrequenz. Auch in den einzelnen Vierteljahren war es im Durchschnitt aller Betriebskategorien wesentlich bzw. mässig niedriger als jenes der Inland- bzw. Gesamtfrequenz.

5. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Auslandsgäste 1979 – Index (Tagesdurchschnitt Montag bis Donnerstag = 100)

Betriebskategorie	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Freitag – Sonntag
1. Vierteljahr								
Einstern	98,9	102,7	97,9	100,5	102,1	102,1	98,4	101,1
Zweistern	92,8	101,3	103,3	102,3	102,3	106,2	87,5	99,0
Dreistern	94,4	102,8	104,6	98,1	86,1	78,8	85,4	83,4
Vierstern	91,0	97,0	105,2	106,6	82,2	71,1	77,3	76,8
Fünfstern	91,9	97,9	104,1	106,2	82,4	64,8	77,5	74,9
Alle Betriebe	92,8	99,7	104,3	103,2	86,2	77,0	81,9	81,7
2. Vierteljahr								
Einstern	102,3	100,4	99,6	98,1	103,4	104,2	99,2	102,3
Zweistern	97,8	102,2	101,6	98,0	98,8	101,6	90,6	96,9
Dreistern	100,5	99,2	98,1	102,6	91,3	87,1	93,9	90,8
Vierstern	95,0	98,9	100,0	106,2	92,3	86,2	85,9	88,1
Fünfstern	97,8	99,8	98,4	104,2	88,9	74,7	88,1	83,8
Alle Betriebe	98,0	99,6	99,2	103,3	92,5	86,8	90,2	89,8
3. Vierteljahr								
Einstern	99,4	100,3	100,0	100,0	98,5	101,8	97,3	99,1
Zweistern	95,5	99,5	103,2	101,5	100,3	100,8	98,0	99,7
Dreistern	100,1	97,5	100,7	101,7	94,8	89,9	96,1	93,6
Vierstern	94,9	99,3	100,6	105,2	97,1	89,8	92,3	93,0
Fünfstern	98,5	101,9	100,1	99,5	86,0	77,1	89,0	84,2
Alle Betriebe	97,7	99,2	100,8	102,3	94,9	89,7	94,1	93,0
4. Vierteljahr								
Einstern	102,5	102,1	97,9	97,5	100,4	102,5	98,7	100,4
Zweistern	98,7	100,8	99,0	101,5	101,5	104,6	86,0	97,5
Dreistern	99,9	101,1	98,5	100,7	90,6	79,3	83,9	84,6
Vierstern	94,8	98,5	104,8	102,0	89,7	82,0	77,9	83,2
Fünfstern	97,6	101,7	100,2	100,3	85,0	69,5	80,8	78,5
Alle Betriebe	97,7	100,3	101,0	101,0	90,6	81,8	82,2	84,8
Ganzes Jahr								
Einstern	100,4	101,2	98,8	98,8	100,8	102,8	99,2	101,2
Zweistern	96,1	100,9	101,9	100,6	100,9	103,0	94,0	99,4
Dreistern	99,0	99,8	100,3	101,0	91,4	84,9	92,3	89,6
Vierstern	94,0	98,6	102,5	105,0	90,9	83,0	85,0	86,3
Fünfstern	96,6	100,6	100,6	102,2	85,7	72,0	85,1	80,9
Alle Betriebe	96,7	99,7	101,2	102,4	91,6	84,7	89,1	88,4

Betrachtet nach einzelnen Betriebskategorien, war das Wochenendmanko der Auslandsfrequenz im Jahresdurchschnitt 1979 mit 19 Prozent in den Fünfsternbetrieben am höchsten. In den Viersternbetrieben betrug es 14 Prozent und in den Dreisternbetrieben zehn Prozent, während es sich in den Zweisternbetrie-

ben lediglich auf 0,6 Prozent belief. In den Einsternbetrieben überstieg die durchschnittliche Wochenendfrequenz sogar die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen des Zeitraums Montag bis Donnerstag, und zwar um 1,2 Prozent. Die im Vergleich zu den Drei-, Vier- und Fünfsternbetrieben besonders günstige Wochenendfrequenz der Auslandgäste in den Ein- und Zweisternbetrieben ist wiederum auf eine hohe Samstagfrequenz, auf deren Bedeutung bereits hingewiesen wurde, in diesen beiden Betriebskategorien zurückzuführen. Die praktisch dem Tagesdurchschnitt des Zeitraums Montag bis Donnerstag entsprechende durchschnittliche Frequenz am Wochenende in den Ein- und Zweisternbetrieben vermochte das Wochenendmanko in den übrigen drei Betriebskategorien nur zu einem verhältnismässig geringen Teil auszugleichen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Jahre 1979 lediglich 17,5 Prozent der gesamten Auslandsfrequenz auf die Ein- und Zweisternbetriebe entfielen.

Nach Vierteljahren betrachtet, war 1979 der Wochenendfrequenzrückgang der Auslandgäste im Mittel aller Betriebskategorien im 3. Quartal mit sieben Prozent am kleinsten und mit 18 Prozent im 1. Quartal am grössten. Wie erwähnt, war er in allen Vierteljahren geringer als jener der Inlandgäste sowie aller Gäste. Die im Vergleich mit der Rückbildung der durchschnittlichen Inlandfrequenz schwächere Abnahme der mittleren Auslandsfrequenz am Wochenende gegenüber der durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen der Inland- bzw. Auslandgäste des Zeitraums Montag bis Donnerstag dürfte vor allem mit den unterschiedlichen Reisegewohnheiten der ausländischen Geschäftsreisenden zusammenhängen, auf die bereits hingewiesen wurde. Auch der vermutlich kleinere Anteil des Geschäftsverkehrs an der Auslandsfrequenz dürfte das Ausmass des «Wochenendlochs» positiv beeinflusst haben. Die Untersuchung aus dem Jahre 1967 lässt erkennen, dass in bezug auf die einzelnen Vierteljahre das Wochenendmanko der Auslandsfrequenz ebenfalls in allen Quartalen geringer war als jenes der Inland- und der Gesamtfrequenz. Der Wochenendfrequenzrückgang der Auslandgäste war auch 1967 im 3. Vierteljahr am schwächsten, während er im Gegensatz zu 1979 (1. Quartal) im 4. Quartal am stärksten war. Hinsichtlich der Betriebskategorien ergab sich im Jahre 1967 das gleiche Bild wie 1979: Das «Wochenendloch» der Auslandsfrequenz war im Jahresdurchschnitt in den Beherbergungsbetrieben der oberen Preisklassen deutlich grösser als in jenen der unteren, wobei in den preisgünstigen Betrieben die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Auslandgäste am Wochenende praktisch jener des Zeitraums Montag bis Donnerstag entsprach.

Bei der Auslandsfrequenz ist es zweckmässig, zwischen der Frequenz aus den Nachbarländern und jener aus den entfernteren Ländern zu unterscheiden. Diese Unterschiede sollen im weiteren am Beispiel der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland und den USA untersucht werden, auf die 1979 18 bzw. 13 Prozent der Gesamtübernachtungszahl der Auslandgäste entfielen.

Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland

Wie aus der Texttabelle 6 hervorgeht, war die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland im Mittel aller Beherbergungsbetriebe im Jahresdurchschnitt 1979 am Donnerstag am höchsten.

6. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland 1979 – Index (Tagesdurchschnitt Montag bis Donnerstag = 100)

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Freitag – Sonntag
1. Vierteljahr								
Einstern	100,0	104,3	91,3	95,7	104,3	121,7	104,3	108,7
Zweistern	92,1	106,3	100,0	101,6	120,6	136,5	82,5	114,3
Dreistern	89,8	101,5	106,3	102,0	87,8	79,5	75,1	81,0
Vierstern	93,3	95,4	103,9	107,7	76,1	64,9	60,0	67,0
Fünfstern	91,4	94,5	101,6	112,5	89,8	62,5	69,5	74,2
Alle Betriebe	92,0	98,3	103,4	106,1	86,9	76,8	69,5	78,0
2. Vierteljahr								
Einstern	100,0	89,7	100,0	106,9	124,1	131,0	96,6	117,2
Zweistern	99,0	101,0	101,9	97,1	115,4	143,3	95,2	118,3
Dreistern	94,8	101,4	99,7	104,5	94,5	98,3	85,6	92,8
Vierstern	93,3	94,5	96,3	117,2	92,3	94,8	78,2	88,7
Fünfstern	91,8	101,2	98,2	108,2	91,2	68,2	81,8	80,6
Alle Betriebe	94,3	98,5	98,5	108,9	96,5	97,5	83,8	92,6
3. Vierteljahr								
Einstern	91,7	97,2	105,6	105,6	108,3	122,2	88,9	105,6
Zweistern	92,9	100,0	102,0	106,1	117,3	135,7	90,8	114,3
Dreistern	89,0	96,2	106,1	108,4	106,8	103,4	84,0	97,7
Vierstern	92,8	97,5	103,4	107,2	89,5	99,2	72,2	86,5
Fünfstern	96,5	97,2	100,0	105,7	87,9	70,2	73,8	77,3
Alle Betriebe	92,1	97,2	103,7	107,1	99,5	101,0	79,6	93,0
4. Vierteljahr								
Einstern	104,5	104,5	95,5	104,5	131,8	145,5	90,9	122,7
Zweistern	94,9	98,7	102,5	105,1	115,2	140,5	91,1	115,2
Dreistern	93,1	97,7	102,3	107,7	93,5	87,0	68,2	82,8
Vierstern	89,4	95,4	105,3	109,6	98,7	100,3	61,6	86,8
Fünfstern	89,9	100,0	100,0	110,1	104,4	72,3	69,2	82,4
Alle Betriebe	91,4	97,4	102,9	108,5	100,6	95,9	68,7	88,3
Ganzes Jahr								
Einstern	100,0	100,0	100,0	103,7	118,5	129,6	96,3	114,8
Zweistern	94,2	101,2	102,3	102,3	116,3	139,5	90,7	115,1
Dreistern	91,4	98,8	103,5	105,5	95,7	92,5	79,2	89,0
Vierstern	92,0	95,5	102,1	110,5	88,5	88,9	67,9	81,9
Fünfstern	91,9	98,7	100,0	108,7	93,3	68,5	73,8	78,5
Alle Betriebe	92,4	98,0	102,1	107,6	95,8	93,0	76,1	88,3

Damit ergibt sich eine Übereinstimmung mit den Auslandsgästen insgesamt, bei denen – wie erwähnt – ebenfalls der Donnerstag als der frequenzstärkste Wochentag in Erscheinung trat. Auch in allen Vierteljahren verzeichneten die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland im Mittel aller Betriebe die höchste durchschnittliche Tagesfrequenz am Donnerstag. 1967 war sowohl im Jahres-

durchschnitt als auch im 1. Vierteljahr die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Gäste aus Deutschland (West- und Ostdeutschland) ebenfalls am Donnerstag, im 2. und 3. Quartal hingegen am Samstag und im 4. Quartal am Mittwoch am höchsten. Der im 2. und 3. Vierteljahr 1967 in der hohen Samstagsfrequenz zum Ausdruck kommende rege Wochenendverkehr der Besucher aus Deutschland hat offensichtlich im Jahre 1979 an Bedeutung verloren.

Im Mittel aller Beherbergungsbetriebe und im Durchschnitt des ganzen Jahres 1979 (1967) ergab sich ein Wochenendrückgang der Frequenz aus der Bundesrepublik Deutschland um zwölf (acht) Prozent. Mit 22 (16) Prozent war er im 1. (4.) Quartal am höchsten und mit sieben (fünf) Prozent im 3. (2.) Quartal am niedrigsten. 1967 lag im 3. Vierteljahr die durchschnittliche Wochenendfrequenz als Folge der sehr hohen Samstagsfrequenz sogar über der durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen des Zeitraums Montag bis Donnerstag, und zwar um 1,9 Prozent. Da im Jahre 1979 der Wochenendtourismus aus der Bundesrepublik Deutschland nicht das Ausmass erreichte wie im Jahre 1967 – vor allem nicht in bezug auf die Hauptsaison (3. Quartal) –, wurde in allen Vierteljahren 1979 im Mittel aller Beherbergungsbetriebe eine Wochenendfrequenzeinbusse registriert, obwohl im 3. Quartal die Samstagsfrequenz um ein Prozent über dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag lag. Das Wochenendfrequenzmanko der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland ist aber zweifellos auch den deutschen Geschäftsreisenden zuzuschreiben, da 1979 eine niedrige Sonntagsfrequenz verzeichnet wurde. Sie war nämlich im Gegensatz zu den Auslandsgästen insgesamt nicht nur im Jahresdurchschnitt, sondern auch in allen Vierteljahren deutlich geringer als die Samstagsfrequenz. Die schwache Sonntagsfrequenz dürfte weitgehend dadurch bedingt sein, dass die deutschen Geschäftsreisenden, die am Montag in Zürich ihren Geschäften nachgehen, angesichts der relativ kurzen Zufahrtswege aus der Bundesrepublik Deutschland grossenteils in der Lage sind, erst an diesem Tag herzureisen. Dieser Sachverhalt hat gegenüber 1967 offensichtlich an Bedeutung noch gewonnen, da die Sonntagsfrequenzeinbusse gegenüber dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag im Jahre 1979 deutlich stärker war als die 1967 verzeichnete. Diese Entwicklung steht zweifellos im Zusammenhang mit dem erwähnten Ausbau der Verkehrsverbindungen.

Betrachtet nach Betriebskategorien, ergab sich im Jahresdurchschnitt 1979 in den Drei-, Vier- und Fünfsternebetrieben ein Wochenendfrequenzrückgang der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland um elf, 18 und 22 Prozent, während in den Ein- und Zweisternbetrieben die Frequenz am Wochenende um je 15 Prozent über der im Durchschnitt des Zeitraums Montag bis Donnerstag registrierten lag. 1967 wurde lediglich in den damaligen Hotels I. Ranges eine Frequenzverminderung am Wochenende gegenüber dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag verzeichnet, während in den übrigen Betriebskategorien die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen am Wochenende die des Zeitraums Montag bis Donnerstag überschritt. Das 1979 registrierte «Wochenendloch» der Deutschlandfrequenz in den Drei-, Vier- und Fünfsternebetrieben ist vorwiegend der schwachen Sonntagsfrequenz zuzuschreiben, die ihrerseits – wie soeben erwähnt – zur Hauptsache die Folge des Frequenzausfalls der deutschen Geschäftsreisenden am Sonntag sein dürfte. Erfahrungsgemäss logiert nämlich der überwiegende Teil der Geschäftsreisenden in den Hotels der oberen Preisklassen. Die über dem

Durchschnitt Montag bis Donnerstag liegende Wochenendfrequenz in den Ein- und Zweisternbetrieben ist auf die überaus hohe Samstagsfrequenz in diesen beiden Betriebskategorien zurückzuführen, welche hauptsächlich Ausdruck eines regen, offensichtlich auf die preisgünstigeren Beherbergungsbetriebe ausgerichteten Wochenendtourismus aus der Bundesrepublik Deutschland sein dürfte. Der 1979 gegenüber den Ein- und Zweisternbetrieben ungleich höhere Anteil der Drei-, Vier- und Fünfsternebetriebe an der Gesamtübernachtungszahl der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland bewirkte, dass sich im Mittel aller Betriebe im Jahresdurchschnitt das erwähnte «Wochenendloch» von zwölf Prozent ergab.

Gäste aus den USA

Die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Gäste aus den USA entwickelte sich 1979 im Laufe der Woche mehrheitlich gleich wie jene der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland sowie aller Auslandsgäste. So erreichte sie ihr Maximum im Mittel aller Beherbergungsbetriebe im Jahresdurchschnitt 1979 ebenfalls am Donnerstag, ihr kontinuierlicher Anstieg von Montag bis Donnerstag wurde jedoch am Dienstag durch einen schwachen Rückgang unterbrochen. In Übereinstimmung mit der Entwicklung der durchschnittlichen Tagesfrequenz aller Auslandsgäste nach Wochentagen, aber im Gegensatz zu jener bei den Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland, war die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Gäste aus den USA am Sonntag nach Rückbildungen am Freitag und Samstag durch eine Zunahme gekennzeichnet. Die im Vergleich zur Samstagsfrequenz höhere durchschnittliche Übernachtungsfrequenz der Besucher aus den USA am Sonntag lässt darauf schließen, dass sich die Reisegewohnheiten der USA-Geschäftsreisenden von jenen der Geschäftsreisenden aus dem Inland oder dem nahen Ausland wesentlich unterscheiden. Im Jahre 1967 war der Wochenverlauf der durchschnittlichen Tagesfrequenz der Gäste aus den USA durch eine mit Ausnahme des Mittwochs ununterbrochene Zunahme von Montag bis Freitag charakterisiert, während am Samstag ein Rückgang eintrat, der sich am Sonntag fortsetzte. Damit trat zwischen 1967 und 1979 eine spürbare Verschiebung in den Wochentagschwankungen der Übernachtungen der USA-Besucher ein.

Im Mittel aller Beherbergungsbetriebe und im Durchschnitt des ganzen Jahres 1979 ergab sich ein Wochenendrückgang der Frequenz aus den USA um 1,9 Prozent. Das im Vergleich zum «Wochenendloch» sowohl der gesamten Auslandsfrequenz als auch der Frequenz der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit Abstand geringere Wochenendfrequenzmanko der Besucher aus den USA ist darauf zurückzuführen, dass nur ihre Samstagsfrequenz um sieben Prozent unter dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag lag, während ihre Freitags- und Sonntagsfrequenz diesen um 1,5 Prozent überschritt bzw. diesem praktisch entsprach. Mit sieben Prozent war die Wochenendfrequenzeinbusse der Gäste aus den USA im 4. Quartal am grössten, wogegen im 2. Vierteljahr die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der USA-Besucher am Wochenende die des Zeitraums Montag bis Donnerstag sogar um 0,8 Prozent überschritt. Im Jahresdurchschnitt 1967 überstieg im Mittel aller Beherbergungsbetriebe die durchschnittliche Tagesfrequenz der

Gäste aus den USA am Wochenende diejenige des Zeitraums Montag bis Donnerstag um fünf Prozent.

7. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Gäste aus den USA 1979 – Index (Tagesdurchschnitt Montag bis Donnerstag = 100)

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Freitag – Sonntag
1. Vierteljahr								
Einstern	106,3	112,5	87,5	93,8	118,8	118,8	106,3	112,5
Zweistern	80,6	105,6	105,6	102,8	97,2	86,1	86,1	88,9
Dreistern	97,5	97,5	106,2	100,0	103,7	106,2	95,1	102,5
Vierstern	88,4	95,3	96,9	120,2	110,1	91,5	100,8	100,8
Fünfstern	94,8	103,1	103,1	99,0	94,8	84,4	96,9	91,7
Alle Betriebe	92,5	99,4	101,1	107,0	103,6	93,3	97,5	98,0
2. Vierteljahr								
Einstern	102,9	91,2	97,1	111,8	105,9	102,9	100,0	102,9
Zweistern	100,0	100,0	95,1	107,4	108,6	101,2	80,2	96,3
Dreistern	96,8	92,2	103,9	108,4	100,6	103,2	92,9	99,4
Vierstern	96,7	92,6	100,0	111,2	114,9	97,7	97,2	103,3
Fünfstern	99,4	93,2	101,7	107,4	100,6	95,5	106,8	101,1
Alle Betriebe	97,9	93,3	100,5	108,9	106,5	98,8	96,7	100,8
3. Vierteljahr								
Einstern	97,6	100,0	97,6	100,0	97,6	107,3	107,3	104,9
Zweistern	106,3	101,8	96,4	94,6	94,6	106,3	102,7	100,9
Dreistern	101,4	100,0	100,9	97,2	89,4	93,1	104,6	96,3
Vierstern	94,5	100,7	96,2	108,9	109,6	84,2	89,0	94,2
Fünfstern	102,9	100,6	97,7	98,8	91,3	91,3	111,6	98,3
Alle Betriebe	99,9	100,6	98,0	101,4	98,1	92,2	100,5	97,0
4. Vierteljahr								
Einstern	109,5	114,3	95,2	90,5	76,2	76,2	95,2	81,0
Zweistern	100,0	108,3	100,0	95,8	102,1	104,2	93,8	100,0
Dreistern	100,9	98,1	104,7	95,3	97,2	87,7	89,6	91,5
Vierstern	105,5	100,5	100,5	92,9	106,6	83,6	87,4	92,3
Fünfstern	107,6	102,8	97,9	92,4	90,3	86,2	107,6	94,5
Alle Betriebe	104,6	101,6	100,2	93,3	98,2	86,7	94,2	93,1
Ganzes Jahr								
Einstern	103,6	103,6	96,4	100,0	100,0	103,6	107,1	103,6
Zweistern	100,0	102,9	98,6	100,0	101,4	102,9	95,7	100,0
Dreistern	100,0	97,1	103,6	100,0	96,4	97,9	100,7	98,6
Vierstern	96,6	97,6	98,5	107,8	110,7	88,8	94,1	98,0
Fünfstern	101,4	99,3	100,0	99,3	94,6	90,5	108,2	97,3
Alle Betriebe	99,0	98,6	99,7	102,5	101,5	93,4	99,7	98,1

Nach Betriebskategorien gegliedert, ergab sich im Jahresdurchschnitt 1979 in den Drei-, Vier- und Fünfsternbetrieben ein geringfügiger Wochenendfrequenzrückgang der Gäste aus den USA zwischen 1,4 und 2,7 Prozent, während in den Ein- und Zweisternbetrieben die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen am Wochenende die durchschnittliche Übernachtungsfrequenz des Zeitraums Montag bis Donnerstag sogar um 3,6 Prozent überschritt bzw. dieser genau entsprach. Der im Vergleich zur Quote der Beherbergungsbetriebe der unteren Preisklassen wesentlich höhere Anteil der Hotels der oberen Preisklassen an der Gesamtübernachtungszahl von Besuchern

aus den USA führte dazu, dass im Jahresdurchschnitt 1979 und im Mittel aller Betriebe das erwähnte Wochenendfrequenzmanko von 1,9 Prozent resultierte. Im Jahresmittel 1967 wurde lediglich in den Pensionen eine Wochenendfrequenzrückbildung der Gäste aus den USA verzeichnet, während in allen anderen Betriebskategorien die durchschnittliche Übernachtungsfrequenz der USA-Besucher am Wochenende diejenige des Zeitraums Montag bis Donnerstag übertraf.

Frequenz an Ostern und Weihnachten 1979

Allgemeines

Aus den bisherigen Ausführungen geht deutlich hervor, dass die durchschnittliche Tagesfrequenz der Inland- sowie der Auslandgäste und damit auch aller Gäste im Wochenverlauf durch eine Rückbildung am Wochenende gekennzeichnet ist, wobei die Wochenendfrequenzeinbusse der Inlandgäste bei weitem am stärksten ist. Dieses Charakteristikum des Zürcher Fremdenverkehrs ist – wie schon erwähnt – auf den hohen Anteil der Geschäftstouristen an der gesamten Besucherzahl Zürichs zurückzuführen. Da der Geschäftsverkehr an den Ruhetagen praktisch zum Erliegen kommt, kann angesichts seiner grossen Bedeutung im Zürcher Fremdenverkehr der Frequenzausfall der Geschäftsreisenden am Wochenende durch den Frequenzzuwachs der Wochenendtouristen nicht ausgeglichen werden. Der Geschäftstourismus ruht aber auch an den Feiertagen, so dass im folgenden am Beispiel von Ostern und Weihnachten untersucht werden soll, inwieweit an diesen Feiertagen in Analogie zum «Wochenendloch» ebenfalls ein Frequenzrückgang erfolgt. Dabei wurde die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen der Inland- und der Auslandgäste sowie aller Gäste nach Betriebskategorien im Zeitraum 12. – 16. April (Ostern) sowie im Zeitabschnitt 21. – 31. Dezember (Weihnachten) berechnet. In bezug auf Weihnachten wurde der Zeitraum bewusst etwas ausgedehnt, da der Geschäftsverkehr kurz vor und nach Weihnachten äusserst gering sein dürfte, zumal in der Weihnachtszeit viele Berufstätige Urlaub nehmen und zum anderen in zahlreichen Unternehmen mit den Jahresabschlussarbeiten wie Inventur usw. begonnen wird. Die zum Vergleich mit der Frequenz an Ostern und Weihnachten ausgewiesene durchschnittliche Wochenendfrequenz wurde zum Zwecke der Ausschaltung von Saisonschwankungen im Touristenverkehr für jenes Vierteljahr berechnet, in welches 1979 die Oster- bzw. Weihnachtsfeiertage fielen.

Frequenz an Ostern

Wie aus der Texttabelle 8 hervorgeht, unterschritt an Ostern 1979 die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen aller Gäste im Mittel aller Beherbergungsbetriebe diejenige des Zeitraums Montag bis Donnerstag im 2. Quartal 1979 um 39 Prozent, während der Wochenendfrequenzrückgang aller Gäste gegenüber dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag lediglich zwölf Prozent betrug. Bei den Inland- bzw. Auslandgästen bezifferte sich die Frequenzeinbusse an Ostern im Mittel aller Betriebe auf 45 bzw. 38 Prozent gegenüber einem «Wochenendloch» von 22 bzw. zehn Prozent. Wie bei der Wochenendfrequenzeinbusse im 2. Quartal war an Ostern die Rückbildung der Inlandfrequenz deutlich stärker als diejenige der Auslandfrequenz. Sowohl

bei den Inland- als auch bei den Auslandsgästen war das Frequenzmanko an Ostern wesentlich grösser als dasjenige am Wochenende im 2. Vierteljahr, und zwar rund doppelt so gross bzw. annähernd viermal grösser. Die Teilkompensation des Frequenzausfalls der Geschäftsreisenden an den Ruhetagen durch den eigentlichen Tourismus erfolgte somit an Ostern 1979 in weit geringerem Ausmass als am Wochenende im Mittel des 2. Quartals 1979.

8. Übernachtungen und durchschnittliche Bettenbesetzung an Ostern 1979

Betriebs- kategorie	Grundzahlen			Index ¹	
	Ostern ²	Montag – Donnerstag ³	Freitag – Sonntag ³	Ostern ²	Freitag – Sonntag ³
Inlandfrequenz					
Einstern	148	195	172	75,9	88,2
Zweistern	146	218	173	67,0	79,4
Dreistern	174	372	264	46,8	71,0
Vierstern	109	263	204	41,4	77,6
Fünfstern	43	87	78	49,4	89,7
Alle Betriebe	620	1135	891	54,6	78,5
Auslandfrequenz					
Einstern	263	262	268	100,4	102,3
Zweistern	508	489	474	103,9	96,9
Dreistern	1151	1719	1561	67,0	90,8
Vierstern	839	1642	1447	51,1	88,1
Fünfstern	376	947	794	39,7	83,8
Alle Betriebe	3137	5059	4544	62,0	89,8
Gesamtfrequenz					
Einstern	411	457	440	89,9	96,3
Zweistern	654	707	647	92,5	91,5
Dreistern	1325	2091	1825	63,4	87,3
Vierstern	948	1905	1651	49,8	86,7
Fünfstern	419	1034	872	40,5	84,3
Alle Betriebe	3757	6194	5435	60,7	87,7
Bettenbesetzung ⁴					
Einstern	56,3	62,0	59,6	*	*
Zweistern	57,4	61,8	56,6	*	*
Dreistern	40,8	64,4	56,2	*	*
Vierstern	30,0	60,2	52,2	*	*
Fünfstern	27,1	66,9	56,4	*	*
Alle Betriebe	38,2	63,0	55,3	*	*

¹ Tagesdurchschnitt Montag – Donnerstag, 2. Vierteljahr ohne Ostern = 100 ² Ostern: 12. April (Gründonnerstag) – 16. April (Ostermontag); Tagesdurchschnitt ³ Tagesdurchschnitt ⁴ in Prozenten; mittlere Auslastung des durchschnittlichen Gastbettenbestandes

Nach Betriebskategorien gegliedert, war der Frequenzrückgang sowohl der Inland- als auch aller Gäste an Ostern 1979 in den Beherbergungsbetrieben der oberen Preisklassen deutlich stärker als in jenen der unteren. Bei den Auslandsgästen entsprach in den Einsternbetrieben die durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen an Ostern praktisch der durchschnittlichen Übernachtungsfrequenz des Zeitraums Montag bis Donnerstag im 2. Vierteljahr,

und in den Zweisternbetrieben übertraf sie diese sogar um 3,9 Prozent. In den Drei-, Vier- und Fünfsternebetrieben hingegen wurde ein starker Frequenzrückgang der Auslandsgäste an Ostern gegenüber dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag im 2. Vierteljahr verzeichnet. Die ausgeprägte Frequenzeinbusse der Inland- wie auch der Auslandsgäste an Ostern in den Beherbergungsbetrieben der oberen Preisklassen dürfte weitgehend mit dem Ausbleiben des Geschäftsverkehrs zusammenhängen, da die Geschäftsreisenden erfahrungsgemäss vorwiegend in den Hotels der gehobenen Klasse absteigen. Andererseits ist die im Vergleich zu den Drei-, Vier- und Fünfsternebetrieben wesentlich schwächere Rückbildung der durchschnittlichen Übernachtungsfrequenz in den Ein- und Zweisternbetrieben an Ostern gegenüber dem Zeitraum Montag bis Donnerstag im 2. Quartal – bei den Auslandsgästen blieb, wie erwähnt, die Frequenz in den Einsternbetrieben praktisch unverändert und in den Zweisternbetrieben nahm sie sogar zu – vermutlich auf die Bevorzugung der preisgünstigen Beherbergungsbetriebe durch die an Ostern 1979 nach Zürich gekommenen in- und ausländischen Touristen zurückzuführen.

Da der Rückgang der durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen aller Gäste an Ostern 1979 deutlich stärker war als am Wochenende im Mittel des 2. Quartals 1979, lag die durchschnittliche Bettenbesetzung in allen Zürcher Beherbergungsbetrieben an Ostern mit 38,2 Prozent um rund drei Zehntel unter der am Wochenende im Durchschnitt des 2. Vierteljahres verzeichneten von 55,3 Prozent. Nach Betriebskategorien betrachtet, wiesen an Ostern 1979 die Beherbergungsbetriebe der oberen Preisklassen entsprechend der stärkeren Frequenzrückbildung in diesen eine wesentlich niedrigere durchschnittliche Bettenbesetzung auf als diejenigen der unteren Preisklassen. Mit 57,4 Prozent war die mittlere Auslastung des durchschnittlichen Gastbettenbestandes in den Zweisternbetrieben am höchsten und mit 27,1 Prozent in den Fünfsternebetrieben am schlechtesten. Für die Erklärung dieses augenfälligen Unterschiedes dürften die gleichen Gründe zutreffen, die im vorangegangenen Abschnitt aufgeführt wurden.

Frequenz an Weihnachten

Ein Blick auf die Texttabelle 9 lässt erkennen, dass an Weihnachten 1979 die durchschnittliche Übernachtungsfrequenz aller Gäste im Mittel aller Beherbergungsbetriebe diejenige des Zeitraums Montag bis Donnerstag im 4. Quartal 1979 um fast die Hälfte unterschritt, während der Wochenendfrequenzrückgang aller Gäste gegenüber dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag nur 7 Prozent ausmachte. Die Frequenzeinbusse fiel somit an Weihnachten stärker aus als an Ostern, was darauf zurückzuführen ist, dass an Weihnachten die Kompensation durch den eigentlichen Tourismus naturgemäss kleiner als an Ostern ist. Bei den Inland- bzw. Auslandsgästen bezifferte sich die Frequenzabnahme an Weihnachten im Mittel aller Betriebe auf 36 Prozent bzw. rund die Hälfte gegenüber einem «Wochenendloch» im Durchschnitt des 4. Quartals von 22 bzw. 15 Prozent. Die Rückbildung der durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen der Inlandsgäste war damit an Weihnachten 1979 schwächer als diejenige der durchschnittlichen Übernachtungsfrequenz der Auslandsgäste, während sowohl am Wochenende im Mittel des 4. Quartals 1979 als auch an Ostern 1979 der umgekehrte Fall eintrat. Sowohl bei den Inland- als auch bei den Auslandsgästen war das Frequenzmanko an Weihnachten wesentlich grösser als dasjenige am Wochenende im Durch-

schnitt des 4. Vierteljahres, und zwar um rund zwei Drittel bzw. annähernd das Zweieinhalbfache.

9. Übernachtungen und durchschnittliche Bettenbesetzung an Weihnachten 1979

Betriebs- kategorie	Grundzahlen			Index ¹	
	Weih- nachten ²	Montag – Donnerstag ³	Freitag – Sonntag ³	Weih- nachten ²	Freitag – Sonntag ³
Inlandfrequenz					
Einstern	162	200	167	81,0	83,5
Zweistern	162	226	188	71,7	83,2
Dreistern	171	415	291	41,2	70,1
Vierstern	214	289	220	74,0	76,1
Fünfstern	77	103	100	74,8	97,1
Alle Betriebe	786	1233	966	63,7	78,3
Auslandfrequenz					
Einstern	171	237	238	72,2	100,4
Zweistern	283	393	383	72,0	97,5
Dreistern	697	1489	1260	46,8	84,6
Vierstern	804	1569	1305	51,2	83,2
Fünfstern	342	878	689	39,0	78,5
Alle Betriebe	2297	4566	3875	50,3	84,9
Gesamtfrequenz					
Einstern	333	437	405	76,2	92,7
Zweistern	445	619	571	71,9	92,2
Dreistern	868	1904	1551	45,6	81,5
Vierstern	1018	1858	1525	54,8	82,1
Fünfstern	419	981	789	42,7	80,4
Alle Betriebe	3083	5799	4841	53,2	83,5
Bettenbesetzung ⁴					
Einstern	45,4	59,0	54,8	*	*
Zweistern	41,1	54,1	49,9	*	*
Dreistern	27,6	58,9	48,0	*	*
Vierstern	32,0	58,0	47,6	*	*
Fünfstern	27,1	63,4	51,0	*	*
Alle Betriebe	31,8	58,7	49,1	*	*

¹ Tagesdurchschnitt Montag – Donnerstag, 4. Vierteljahr ohne Weihnachten = 100 ² Weihnachten: 21. Dezember – 31. Dezember; Tagesdurchschnitt ³ Tagesdurchschnitt ⁴ in Prozenten; mittlere Auslastung des durchschnittlichen Gastbettenbestandes

Eine Aufgliederung nach Betriebskategorien zeigt, dass der Frequenzrückgang aller Gäste an Weihnachten gegenüber dem Durchschnitt Montag bis Donnerstag im 4. Quartal in den Drei-, Vier- und Fünfsternbetrieben deutlich stärker war als in den Ein- und Zweisternbetrieben. Dies trifft auch für die Auslandsfrequenz zu, während bei den Inlandgästen die Frequenzrückbildung in den einzelnen Betriebskategorien mit Ausnahme der Dreisternbetriebe, in denen sie mit 58,8 Prozent weitaus am stärksten ausfiel, eher mässige Schwankungen aufwies. Gesamthaft gesehen kann festgestellt werden, dass der Frequenzausfall der im allgemeinen die Hotels der oberen Preisklassen bevorzugenden Geschäftsreisenden an Weihnachten zu einem deutlichen Frequenzmanko in den Drei-, Vier- und Fünfsternbetrieben führte, während die wesentlich geringere Frequenzeinbusse in den Ein- und Zweisternbetrieben an Weihnachten den eher in den preisgünstigen Beherbergungsbetrieben

logierenden Touristen zugeschrieben werden dürfte. In bezug auf die Inlandgäste sind diese Feststellungen nur zum Teil zutreffend, da zwar an Weihnachten das Frequenzmanko in den Einsternbetrieben am kleinsten war, dieses andererseits jedoch in den Vier- und Fünfsternebetrieben geringer ausfiel als in den Zweisternebetrieben.

Der im Vergleich zum Wochenende im Mittel des 4. Quartals 1979 wesentlich stärkere Rückgang der durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen aller Gäste an Weihnachten 1979 bewirkte, dass die durchschnittliche Bettenbesetzung in allen Zürcher Beherbergungsbetrieben an Weihnachten mit 31,8 Prozent die am Wochenende im Durchschnitt des 4. Vierteljahres registrierte von 49,1 Prozent um mehr als ein Drittel unterschritt. Verglichen mit der im Durchschnitt Montag bis Donnerstag des 4. Quartals verzeichneten von 58,7 Prozent war sie an Weihnachten sogar um rund die Hälfte niedriger. Nach Betriebskategorien gegliedert, wiesen an Weihnachten 1979 die Drei-, Vier- und Fünfsternebetriebe entsprechend der stärkeren Rückbildung der Gesamtfrequenz in diesen drei Betriebskategorien eine deutlich niedrigere durchschnittliche Bettenbesetzung auf als die Ein- und Zweisternebetriebe. Mit 45,4 Prozent war die mittlere Auslastung des durchschnittlichen Gastbettenbestandes in den Einsternbetrieben am höchsten und mit 27,1 Prozent in den Fünfsternebetrieben am geringsten. Dieser markante Unterschied dürfte seine Begründung in den im vorangegangenen Abschnitt gemachten Feststellungen finden.

Zusammenfassung

Aus der Beobachtung der Schwankungen der täglichen Zahl der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben geht deutlich hervor, dass ein wesentlicher Unterschied zwischen den Wochenendtagen und dem Rest der Woche besteht. So waren 1979 im Jahresdurchschnitt wie auch in den einzelnen Quartalen die Frequenzen im Mittel aller Betriebe an den Wochenendtagen, das heisst im Zeitraum Freitag bis Sonntag, niedriger als an den übrigen Wochentagen, also von Montag bis Donnerstag. Eine Untersuchung über die Tagesfrequenzen im Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1967¹ führte zu den gleichen Ergebnissen. Der Unterschied in der durchschnittlichen Tagesfrequenz zwischen den zwei Zeiträumen Freitag bis Sonntag und Montag bis Donnerstag ist besonders deutlich aus dem Vergleich des Tagesdurchschnitts der Übernachtungen in den beiden Wochentaggruppen ersichtlich. Die Ergebnisse dieses Vergleichs für das Jahr 1979 sind in der Texttabelle 10 enthalten, in der der Tagesdurchschnitt des Zeitraums Montag bis Donnerstag als 100 angenommen wird.

Danach ergab sich im Jahresdurchschnitt 1979 und im Mittel aller Kategorien der Zürcher Beherbergungsbetriebe am Wochenende eine um 14 Prozent niedrigere durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen aller Gäste als im Zeitraum Montag bis Donnerstag. Eine Gliederung der Frequenzen nach Vierteljahren zeigt, dass die Wochenendfrequenzeinbusse mit 20 Prozent im 1. Quartal am grössten und mit zehn Prozent im 3. Vierteljahr am kleinsten war. Werden die Gäste nach ihrer Herkunft unterschieden, so fiel im Jahresdurchschnitt 1979 und im Mittel aller Betriebskategorien der Frequenzrückgang

¹ Siehe Fussnote 2, Seite 243

am Wochenende gegenüber dem Rest der Woche bei den Inlandgästen mit 24 Prozent bedeutend stärker aus als bei den Auslandgästen, bei denen er sich auf zwölf Prozent bezifferte. Jahreszeitlich betrachtet, war das Wochenendfrequenzmanko bei den Inland- bzw. Auslandgästen mit 26 bzw. 18 Prozent im 1. Vierteljahr am grössten und mit je 22 Prozent im 2. und 4. Quartal bzw. mit sieben Prozent im 3. Quartal am kleinsten. Aus dem Vergleich der einzelnen Betriebskategorien ergibt sich, dass im Durchschnitt des Jahres 1979 die Rückbildung der Gesamtfrequenz im Tagesmittel am Wochenende gegenüber dem Zeitraum Montag bis Donnerstag in den Fünfsternebetrieben mit 18 Prozent am stärksten und in den Einsterndbetrieben mit fünf Prozent am schwächsten ausfiel. Im Jahresdurchschnitt 1967 wurde im Mittel aller Zürcher Beherbergungsbetriebe ein «Wochenendloch» der Gesamtfrequenz von neun Prozent verzeichnet, wobei es sich bei den Inlandgästen auf 17 und bei den Auslandgästen auf sechs Prozent belief.

10. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen am Wochenende¹ nach Vierteljahren, Herkunft der Gäste und Betriebskategorien 1979 – Index (Tagesdurchschnitt Montag bis Donnerstag = 100)

Herkunft der Gäste	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Ganzes Jahr
Einsterndbetriebe					
Inlandgäste	87,4	88,2	87,1	83,5	86,5
Auslandgäste	101,1	102,3	99,1	100,4	101,2
Alle Gäste	93,9	96,3	94,9	92,9	94,8
Zweisterndbetriebe					
Inlandgäste	76,4	79,4	81,3	83,2	79,9
Auslandgäste	99,0	96,9	99,7	97,5	99,4
Alle Gäste	90,1	91,5	95,6	92,2	93,3
Dreisterndbetriebe					
Inlandgäste	64,0	71,0	69,8	70,1	68,4
Auslandgäste	83,4	90,8	93,6	84,6	89,6
Alle Gäste	78,6	87,2	90,3	81,5	85,5
Viersterndbetriebe					
Inlandgäste	72,5	77,6	68,5	76,1	73,3
Auslandgäste	76,8	88,1	93,0	83,2	86,3
Alle Gäste	76,1	86,8	90,1	82,1	84,4
Fünfsterndbetriebe					
Inlandgäste	82,0	89,7	87,7	97,1	88,6
Auslandgäste	74,9	83,8	84,2	78,5	80,9
Alle Gäste	75,7	84,3	84,4	80,3	81,6
Alle Betriebe					
Inlandgäste	73,6	78,4	76,0	78,4	76,4
Auslandgäste	81,7	89,8	93,0	84,8	88,4
Alle Gäste	79,7	87,7	90,4	83,5	86,1

¹ Freitag bis Sonntag

Aufgrund dieser Zahlen zeigt sich deutlich, dass im Zürcher Fremdenverkehr ein Frequenzrückgang am Wochenende gegenüber dem Zeitraum Montag bis Donnerstag besteht, der 1979 im Vergleich zu 1967 noch spürbar zugenommen hat. Die Richtigkeit der empirischen Beobachtungen der Zürcher Fremdenverkehrsfachleute, die sich über die Frequenzabnahme am Wochenende, in der Fachterminologie «Wochenendloch» genannt, seit Jahren beklagen, wurde also durch die Statistik eindeutig bewiesen. Die Ergebnisse einer Gegenüberstellung der statistischen Auswertungen der Untersuchungen von 1967 und 1979 überraschen vor allem insofern, als sich der Wochenendfrequenzrückgang trotz verschiedener, in der jüngeren Vergangenheit unternommenen Anstrengungen des Zürcher Hotelgewerbes und des Verkehrsvereins Zürich im Hinblick auf seine Verringerung nicht abgeschwächt, sondern im Gegenteil noch verstärkt hat. Auf die Frage nach den Ursachen des «Wochenendlochs» vermag jedoch die Fremdenverkehrstatistik keine klare Antwort zu geben und muss sich nur auf mehr oder weniger schlüssige Hinweise beschränken. So lässt sich der allgemeine Frequenzanstieg am Anfang und der Frequenzrückgang am Ende der Woche auf den Einfluss des Geschäftsverkehrs zurückführen. Dieser wickelt sich logischerweise an den Arbeitstagen ab, während er an den Ruhetagen praktisch zum Erliegen kommt. An letzteren lassen sich kaum geschäftliche Angelegenheiten erledigen, und deshalb dürften die meisten Geschäftsreisenden ihre Reise so planen, dass sie Zürich am Freitagabend verlassen können. Dank den heutigen guten Verkehrsverbindungen und raschen Verkehrsmitteln ist es ferner den Geschäftsreisenden aus dem grössten Teil der Schweiz und sogar teilweise auch aus den Nachbarländern, die ihren Geschäften in Zürich am Anfang der Woche nachgehen, möglich, ihre Reise dorthin erst am Montag anzutreten. Da der Anteil des Geschäftsverkehrs am Zürcher Fremdenverkehr auf bis zu 70 Prozent¹ geschätzt wird, schlägt sich der Rhythmus des Geschäftsverkehrs in demjenigen des gesamten Zürcher Fremdenverkehrs nieder. Indirekt wird der Einfluss des Geschäftsverkehrs auf den Wochenverlauf des Zürcher Fremdenverkehrs auch durch die Entwicklung der durchschnittlichen täglichen Zahl der Übernachtungen aller Gäste im 3. Quartal, d.h. in der Hauptsaison des eigentlichen Tourismus, bestätigt. Im 3. Vierteljahr, in das die Ferienzeit fällt, lässt der Geschäftsverkehr logischerweise an Intensität spürbar nach, so dass der eigentliche Tourismus mit seinem gegenüber dem Geschäftsverkehr unterschiedlichen Wochenrhythmus an Bedeutung im Zürcher Fremdenverkehr gewinnt. Dies führt zu einer deutlichen Verminderung der Unterschiede zwischen den Arbeits- und den Ruhetagen. So betrug 1979 im 3. Quartal der Rückgang der Gesamtfrequenz im Mittel aller Zürcher Beherbergungsbetriebe und im Tagesdurchschnitt am Wochenende gegenüber dem Zeitraum Montag bis Donnerstag rund 10 Prozent, während er sich im 1. Quartal, in welchem der Geschäftsverkehr infolge der geringen Bedeutung des eigentlichen Tourismus im Zürcher Fremdenverkehr stark überwiegen dürfte, auf rund 20 Prozent bezifferte. Die Beeinflussung des Rhythmus des gesamten Zürcher Fremdenverkehrs durch denjenigen des Geschäftsverkehrs kommt ferner dadurch zum Ausdruck, dass die im letzten Abschnitt des vorliegenden Berichts aufgeführte durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen im Mittel aller Betriebskategorien an den Oster- und Weihnachtsfeiertagen, an denen der Geschäftsverkehr praktisch ausbleibt, diejenige des Zeitraums

¹ Siehe Fussnote 3, Seite 243

Montag bis Donnerstag im 2. bzw. 4. Quartal 1979 sehr stark unterschritt und sogar noch deutlich unter derjenigen am Wochenende im entsprechenden Vierteljahr lag. Statistisch lässt sich leider die Abhängigkeit der Wochentagschwankungen der Frequenzen des Zürcher Fremdenverkehrs von jenen des Geschäftsverkehrs nicht nachweisen, da, wie schon erwähnt, in der schweizerischen amtlichen Fremdenverkehrsstatistik nach den Reisemotiven nicht gefragt wird.

Der Wochenendfrequenzrückgang ist indessen keine Besonderheit des Zürcher Fremdenverkehrs, wenn er sich auch in Zürich angesichts des intensiven Geschäftsverkehrs besonders deutlich bemerkbar macht. Eine Frequenzabnahme am Wochenende dürfte im Fremdenverkehr aller Wirtschaftsmetropolen zumindest ausserhalb der Hauptsaison vorkommen. So ergab sich aufgrund einer Untersuchung¹ aus dem Jahre 1966 auch in den übrigen Schweizer Grossstädten mit Ausnahme von Lausanne ein Wochenendfrequenzmanko. Da in diesen in der jüngeren Vergangenheit keine Untersuchungen über die Tagesfrequenzen im Fremdenverkehr mehr durchgeführt wurden, muss auf die Ergebnisse des Jahres 1966 zurückgegriffen werden. Danach wurde in Basel ein «Wochenendloch» von acht Prozent und in Bern sowie in Genf ein solches von elf bzw. drei Prozent verzeichnet, während Lausanne am Wochenende eine um drei Prozent höhere durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen aufwies als im Zeitraum Montag bis Donnerstag. Die Annahme, dass sich diese Ergebnisse zwischen 1966 und 1979 in Übereinstimmung mit der Entwicklung in Zürich verschlechtert haben, dürfte durchaus berechtigt sein.

E. Schwaar

¹ Siehe Fussnote 1, Seite 243

1. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben 1979 – Alle Gäste

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Montag – Donnerstag	Freitag – Sonntag	Ganze Woche
1. Vierteljahr										
Einstern	372	380	378	380	354	355	357	378	355	368
Zweistern	467	508	522	517	471	502	385	504	454	483
Dreistern	1424	1566	1612	1525	1264	1172	1173	1532	1204	1393
Vierstern	1464	1576	1677	1698	1326	1163	1170	1604	1221	1442
Fünfstern	695	750	800	819	645	515	579	766	580	687
Alle Betriebe	4423	4780	4989	4940	4060	3706	3663	4783	3814	4374
2. Vierteljahr										
Einstern	460	457	455	455	438	447	435	457	440	450
Zweistern	683	724	718	699	661	691	590	707	647	682
Dreistern	2079	2078	2070	2143	1853	1797	1823	2092	1824	1980
Vierstern	1806	1893	1916	2003	1745	1647	1563	1904	1652	1799
Fünfstern	1006	1032	1020	1082	931	789	895	1035	872	967
Alle Betriebe	6033	6184	6180	6382	5629	5372	5305	6194	5435	5877
3. Vierteljahr										
Einstern	508	514	516	516	485	497	480	513	487	502
Zweistern	813	853	880	869	833	837	779	854	816	837
Dreistern	2335	2324	2389	2430	2193	2089	2140	2370	2141	2270
Vierstern	1890	2008	2042	2128	1939	1766	1754	2017	1818	1930
Fünfstern	997	1032	1017	1015	881	801	887	1015	857	946
Alle Betriebe	6542	6731	6845	6958	6332	5990	6040	6769	6119	6486
4. Vierteljahr										
Einstern	446	443	433	426	400	413	403	437	406	424
Zweistern	608	628	615	626	601	630	482	619	571	600
Dreistern	1870	1925	1895	1926	1697	1511	1446	1904	1551	1760
Vierstern	1746	1831	1941	1915	1687	1528	1361	1858	1525	1722
Fünfstern	950	990	989	994	874	719	773	981	788	902
Alle Betriebe	5620	5817	5873	5887	5258	4801	4464	5799	4841	5409
Ganzes Jahr										
Einstern	446	449	446	444	420	428	422	446	423	437
Zweistern	643	679	685	678	643	666	570	671	626	652
Dreistern	1925	1974	1994	2005	1752	1644	1670	1975	1689	1854
Vierstern	1725	1827	1893	1935	1672	1523	1476	1845	1557	1724
Fünfstern	909	950	956	975	829	704	788	948	774	874
Alle Betriebe	5648	5879	5974	6038	5316	4966	4924	5885	5069	5541

2. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben 1979 – Inlandgäste

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Montag – Donnerstag	Freitag – Sonntag	Ganze Woche
1. Vierteljahr										
Einstern	187	188	194	192	163	164	173	190	166	180
Zweistern	184	199	207	204	159	177	118	199	152	179
Dreistern	338	383	408	396	273	264	190	381	244	323
Vierstern	266	298	291	294	244	226	152	287	208	254
Fünfstern	73	87	96	101	87	76	53	89	73	82
Alle Betriebe	1048	1155	1196	1187	925	908	686	1147	844	1019
2. Vierteljahr										
Einstern	192	194	195	197	167	174	174	195	172	185
Zweistern	205	224	221	221	178	194	147	218	173	199
Dreistern	352	372	384	379	283	300	208	372	264	327
Vierstern	245	269	274	260	230	232	152	263	204	238
Fünfstern	79	87	89	95	89	83	61	87	78	83
Alle Betriebe	1074	1146	1163	1153	948	982	742	1135	890	1032
3. Vierteljahr										
Einstern	182	185	188	188	162	163	161	186	162	176
Zweistern	182	195	198	198	170	171	131	193	157	177
Dreistern	291	334	334	353	259	254	177	328	229	285
Vierstern	205	245	255	260	215	171	114	241	165	208
Fünfstern	69	73	74	78	71	76	48	73	64	70
Alle Betriebe	929	1032	1050	1077	877	834	632	1022	777	915
4. Vierteljahr										
Einstern	203	201	201	196	162	170	170	200	167	187
Zweistern	220	232	226	227	202	219	144	226	188	211
Dreistern	383	421	429	427	348	329	197	415	291	365
Vierstern	260	286	297	314	280	241	139	289	220	261
Fünfstern	93	97	109	114	128	108	63	103	100	102
Alle Betriebe	1159	1236	1262	1277	1120	1068	712	1233	967	1125
Ganzes Jahr										
Einstern	191	192	194	193	164	168	169	193	167	182
Zweistern	197	212	213	212	176	189	135	209	167	191
Dreistern	340	377	388	388	288	285	192	373	255	324
Vierstern	244	274	279	282	241	216	138	270	198	240
Fünfstern	78	86	91	97	93	85	56	88	78	84
Alle Betriebe	1050	1140	1165	1172	962	942	690	1132	865	1019

3. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben 1979 – Auslandgäste

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Montag- Donnerstag	Freitag- Sonntag	Ganze Woche
1. Vierteljahr										
Einstern	185	192	183	188	191	191	184	187	189	188
Zweistern	283	309	315	312	312	324	267	305	302	304
Dreistern	1087	1183	1204	1129	991	907	983	1151	960	1070
Vierstern	1198	1278	1386	1404	1082	937	1018	1317	1012	1188
Fünfstern	622	663	705	719	558	439	525	677	507	605
Alle Betriebe	3374	3625	3793	3752	3135	2799	2978	3636	2970	3355
2. Vierteljahr										
Einstern	268	263	261	257	271	273	260	262	268	265
Zweistern	478	500	497	479	483	497	443	489	474	483
Dreistern	1727	1706	1686	1764	1570	1497	1615	1719	1561	1653
Vierstern	1560	1624	1642	1743	1515	1416	1411	1642	1447	1560
Fünfstern	926	945	932	987	842	707	834	947	794	883
Alle Betriebe	4959	5038	5018	5229	4681	4390	4564	5060	4545	4844
3. Vierteljahr										
Einstern	326	329	328	328	323	334	319	328	325	327
Zweistern	631	658	682	671	663	666	648	661	659	660
Dreistern	2044	1990	2056	2077	1935	1835	1963	2042	1912	1985
Vierstern	1685	1763	1786	1868	1724	1595	1639	1776	1652	1722
Fünfstern	928	960	943	937	810	726	838	942	793	877
Alle Betriebe	5613	5699	5795	5881	5455	5157	5408	5747	5342	5571
4. Vierteljahr										
Einstern	243	242	232	231	238	243	234	237	238	237
Zweistern	388	396	389	399	399	411	338	393	383	389
Dreistern	1487	1505	1466	1499	1349	1181	1249	1489	1260	1396
Vierstern	1487	1545	1644	1601	1407	1286	1222	1569	1305	1462
Fünfstern	857	893	880	881	746	610	709	878	689	801
Alle Betriebe	4461	4581	4611	4611	4139	3733	3752	4566	3874	4284
Ganzes Jahr										
Einstern	255	257	251	251	256	261	252	254	257	255
Zweistern	445	467	472	466	467	477	435	463	460	461
Dreistern	1585	1598	1606	1617	1464	1359	1478	1601	1434	1531
Vierstern	1481	1553	1614	1653	1431	1307	1338	1575	1359	1484
Fünfstern	831	865	865	879	737	619	732	860	696	791
Alle Betriebe	4598	4739	4808	4866	4354	4024	4234	4753	4204	4522

4. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben 1979 – Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Montag – Donnerstag	Freitag – Sonntag	Ganze Woche
1. Vierteljahr										
Einstern	23	24	21	22	24	28	24	23	25	24
Zweistern	58	67	63	64	76	86	52	63	72	67
Dreistern	184	208	218	209	180	163	154	205	166	188
Vierstern	266	272	296	307	217	185	171	285	191	246
Fünfstern	117	121	130	144	115	80	89	128	95	114
Alle Betriebe	648	692	728	747	612	541	489	704	549	638
2. Vierteljahr										
Einstern	29	26	29	31	36	38	28	29	34	31
Zweistern	103	105	106	101	120	149	99	104	123	112
Dreistern	276	295	290	304	275	286	249	291	270	282
Vierstern	304	308	314	382	301	309	255	326	289	311
Fünfstern	156	172	167	184	155	116	139	170	137	156
Alle Betriebe	868	906	906	1002	888	897	771	920	852	891
3. Vierteljahr										
Einstern	33	35	38	38	39	44	32	36	38	37
Zweistern	91	98	100	104	115	133	89	98	112	104
Dreistern	234	253	279	285	281	272	221	263	257	260
Vierstern	220	231	245	254	212	235	171	237	205	223
Fünfstern	136	137	141	149	124	99	104	141	109	127
Alle Betriebe	714	753	804	830	771	783	617	775	721	752
4. Vierteljahr										
Einstern	23	23	21	23	29	32	20	22	27	24
Zweistern	75	78	81	83	91	111	72	79	91	84
Dreistern	243	255	267	281	244	227	178	261	216	243
Vierstern	270	288	318	331	298	303	186	302	262	286
Fünfstern	143	159	159	175	166	115	110	159	131	147
Alle Betriebe	752	802	847	893	828	789	565	823	727	784
Ganzes Jahr										
Einstern	27	27	27	28	32	35	26	27	31	29
Zweistern	81	87	88	88	100	120	78	86	99	92
Dreistern	233	252	264	269	244	236	202	255	227	243
Vierstern	264	274	293	317	254	255	195	287	235	265
Fünfstern	137	147	149	162	139	102	110	149	117	136
Alle Betriebe	743	788	821	865	770	748	612	804	710	764

5. Durchschnittliche tägliche Zahl der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben 1979 – Gäste aus den USA

Betriebs- kategorie	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- ners- tag	Frei- tag	Sams- tag	Sonn- tag	Montag – Donnerstag	Freitag – Sonntag	Ganze Woche
1. Vierteljahr										
Einstern	17	18	14	15	19	19	17	16	18	17
Zweistern	29	38	38	37	35	31	31	36	32	34
Dreistern	79	79	86	81	84	86	77	81	83	82
Vierstern	114	123	125	155	142	118	130	129	130	130
Fünfstern	91	99	99	95	91	81	93	96	88	93
Alle Betriebe	331	356	362	383	371	334	349	358	351	355
2. Vierteljahr										
Einstern	35	31	33	38	36	35	34	34	35	35
Zweistern	81	81	77	87	88	82	65	81	78	80
Dreistern	149	142	160	167	155	159	143	154	153	154
Vierstern	208	199	215	239	247	210	209	215	222	218
Fünfstern	175	164	179	189	177	168	188	176	178	177
Alle Betriebe	647	617	664	720	704	653	639	661	666	663
3. Vierteljahr										
Einstern	40	41	40	41	40	44	44	41	43	42
Zweistern	118	113	107	105	105	118	114	111	112	111
Dreistern	221	218	220	212	195	203	228	218	210	214
Vierstern	276	294	281	318	320	246	260	292	275	285
Fünfstern	178	174	169	171	158	158	193	173	170	172
Alle Betriebe	833	839	817	846	818	769	838	834	809	823
4. Vierteljahr										
Einstern	23	24	20	19	16	16	20	21	17	20
Zweistern	48	52	48	46	49	50	45	48	48	48
Dreistern	107	104	111	101	103	93	95	106	97	102
Vierstern	193	184	184	170	195	153	160	183	169	177
Fünfstern	156	149	142	134	131	125	156	145	137	142
Alle Betriebe	527	512	505	470	495	437	475	504	469	490
Ganzes Jahr										
Einstern	29	29	27	28	28	29	30	28	29	28
Zweistern	69	71	68	69	70	71	66	69	69	69
Dreistern	140	136	145	140	135	137	141	140	138	139
Vierstern	198	200	202	221	227	182	193	205	201	203
Fünfstern	149	146	147	146	139	133	159	147	143	146
Alle Betriebe	584	582	588	605	599	551	588	590	579	586